

...ist, um es angesichts der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zur Mäßigung zu bewegen, droht jetzt, von Frankreich Zinsen und Amortisation für die fast zwölf Milliarden Goldmark beizutreiben, die es ihm während des Krieges vorgeschossen hat. Es ist dasselbe England, das die geschwächte Zahlungsfähigkeit Deutschlands anerkennt und damit zum Ausdruck bringt, daß wir jedenfalls für diese neue Belastung des französischen Haushaltes nicht haftbar gemacht werden können. Poincaré steht nun vor der Frage, ob er die englische Politik, die auf eine allgemeine Regelung der Reparationsfrage gerichtet ist, brüskieren will oder ob er im Gegenzug zu der englischen Auffassung die Eintreibung rechtmäßiger Verbindlichkeiten und den kleinen eigenen Vorteil einem höheren Interesse der gesamten Menschheit opfern will. Ganz gleich wie der deutsch-französische Streitfall endet, der die deutsche Regierung vor schwerwiegenden Entscheidungen stellt, und in dem Poincaré sich noch zuletzt eine möglichst überlegene Stellung verschaffen möchte, bleibt die Frage des internationalen Schuldenausgleichs offen. Inzwischen hat sich der Dollarstand an 500 genähert, die Mark ist fast nur noch einen halben Pfennig wert und das alles dank den französischen Quertreibereien. Daß dadurch die internationale Regelung und die Befriedigung der einzelnen Gläubigerstaaten nicht gefördert worden ist, liegt auf der Hand. Ebenso sehr haben die Vorgänge der letzten Tage bewiesen, daß die Frage keinen Aufschub mehr duldet, will man nicht mit der wirtschaftlichen und finanziellen Verelendung Deutschlands die letzte Aussicht auf eine internationale Verständigung über den Wiederaufbau der Welt endgültig preisgeben. Die Aussicht auf die hier bevorstehenden Verhandlungen wird für die Geltung Deutschlands gegenüber der französischen Drohung mitbestimmend sein müssen.

Zusammentritt des Morgantomites?

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, vermutlich werde der Bankenausschuß eingeladen werden, innerhalb der nächsten Woche zusammenzukommen, um die Bedingungen für eine deutsche Wiederaufbau- und Wiederherstellungsanleihe erneut zu erwägen.

Die Londoner Entente-Konferenz.

Das neuterische Büro erzählt, die italienische Regierung habe offiziell mitgeteilt, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Schanzer, am Montag in London eintreffen wird, um an der Konferenz teilzunehmen.

Keine Sechszehn-Sanktionen Frankreichs.

Eine Anfrage Wegmonds im englischen Unterhaus, ob die französische Regierung zu verstehen gegeben habe, daß sie keine Absichten hat, selbständige, neue territoriale Zwangsmaßnahmen vorzunehmen, wenn die monatlichen Entschädigungsraten durch Deutschland nicht bezahlt wurden, wurde verneint.

Für die Internationale der Wissenschaft.

Aus Genf wird gemeldet: Die Kommission zum Studium der intellektuellen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene hielt Dienstag eine Sitzung ab. Zum Präsidenten wurde gewählt Bergson, Frankreich, zum Vizepräsidenten Murray, England. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Vertreters Deutschlands, Professor Einstein, in dem dieser betonte, infolge seiner Abreise mit einer wissenschaftlichen Mission nach Japan der Tagung nicht beizuwohnen zu können.

Der Fall Bottolles.

Das englische Unterhaus beschloß auf einen Antrag Chamberlains, Bottolles, der vom Gericht zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die Mitgliedschaft zum Unterhaus abzutreten. (Horace Bottolles war einer der ältesten englischen Nationalisten und Deutschentwerfer, eine Art englischer Remondou oder Wulle. Seine Verurteilung erfolgte wegen eines gemeinen Eigentumsverbrechens. Red.)

3ölibat.

Roman von Joh. Kerr.

49) (Nachdruck verboten.)

Er schwor sich zu, Antonie Keiter nicht mehr anzusehen. Sie mehr ähnlich zu erleben, brante ihm das Gelingen der Vorstellung als Scherz in sein Inneres. Das ließ aber, das 3ölibat vermindern, weil er sich dadurch den Ausweg verschaffte.

Aber verzieh nicht Philippine ...

Er dachte, streckte die Hände in die Leere des Zimmers, als wollte er Visionen wehren, in denen sich verurteilte Wände erhoben. Wenn er sie zum Weibe nehmen würde durch Erträge einer Dispens?

Er grüßte nach Monaten wieder nach dem verbotenen Wege. Er verstand die Zeiten, die ihm erglänzt, daß die Kirche nicht immer den strengen Standpunkt der Ausschließung schreienhafter Priester ausstrahlte. Als nach der französischen Revolution viele Priester vertrieben waren, gab sie die Dispens, wie auch in einem anderen Falle, da es sich um das drohende Aussterben eines adelicheitlichen Geschlechtes handelte, man einem Bischof die Dispens erteilte. Nur es nicht mit dem Glauben der Erde verdrängen, wenn man auch das Glas der Niederheit zermalmt.

Kein, von dieser Seite war nichts zu erwarten. Eine Tochter, keine Zukunftswünsche von der Kirche, keine Erfüllung zu haben. Das war ja der Hellen Geist, an dem sich die Menschen bergehen und stürzen mußten, ohne ihn zum Tode zu bringen.

Seine innere Zerrissenheit fand milde Ruhe, wenn in dem Sonnenlicht des Jahres Philippine lächelnd neben ihm lag, mit den hellen Augen der Seidenen Kämpfe schenkte, unter denen der Gedanke lag. Sie trennte sich nicht mehr im Bewußtsein von ihm, plauderte lächelnd sie den gleichen Weg. Und wie sie von ihrem Leben erzählte, erlief er sich, daß sie, die Liebe, keine Tugend und manches Ringen mit Zweifel, die an ihm riefen und denen er nicht trübsinnig stand. Nur über das 3ölibat schwebte er, während sie mit verführerischen Worten ihn verlockte zu folgen verstand.

Er vernahm die Stimme der Liebe, die ihm Hoffnungen heben ließ, denen er verfallen konnte. Manchmal schien es ihm, er könne nicht mehr über sein unglückseliges Leben, er würde ihn verlassen, was sie ihm bot. Aber wenn er sich von dem Weibe

Die Lösung der italienischen Krise.

Dem gestrigen italienischen Kabinett Facta ist nach langen schwierigen Verhandlungen inzwischen eine neue Regierung Facta gelang. Die Zusammenlegung dieses neuen Kabinetts weist bei einem Vergleich mit der gestrigen Regierung kaum Unterschiede auf. Nur in dem Innenministerium, das bisher von dem Ministerpräsidenten Facta verwaltet wurde, ist ein Mann eingetreten, der den verantwortlichen Leiter der italienischen Politik an Energie wesentlich überbietet. Das ist für innerpolitische Verhältnisse Italiens außerordentlich wertvoll, wenn wir uns klar darüber sind, daß selbst ein Mann mit besonderem Mut und Entschlossenheit für Italien in Frage kommenden innenpolitischen Notwendigkeiten nicht ohne weiteres vermittelnd kann. Es ist zweifellos richtig, daß die politische Gefahr, die nicht nur das Leben der Arbeiter bedroht, sondern für die ganze italienische Nation eine Gefahr ist, nicht mit Waffengewalt unterdrückt werden kann. Ein Kampf in Waffen gegen die Faschisten würde bei deren Organisation und deren Stärke sicherlich den Bürgerkrieg bedeuten. Hier rufen sich die Verhältnisse der vergangenen italienischen Regierungen und des italienischen Parlaments. Nur mit überlegener Staatskunst und durch systematische Beeinflussung der öffentlichen Meinung kann die Enttarnung der Gefahr in Italien herbeigeführt und zur Lösung der schwierigen finanziellen und sozialen Fragen gesritten werden.

Leider ist die Hinzuziehung der Sozialisten, die ihre Bereitschaft zum Eintritt in eine Linkskoalition ausgesprochen hatten, bei der Bildung des neuen Kabinetts nicht in Frage gekommen. Das wird unsere italienischen Genossen sicherlich nicht abhalten, ihre grundsätzliche Auffassung über die Koalitionspolitik nach wie vor gegen die radikale Linke zu verteidigen. Neben den Gesamtverhältnissen trugen zu dem Ausschluß der Sozialisten aus dem neugebildeten Kabinett zweifellos auch die zwischen Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten bei. Die Entwicklung der Verhältnisse wird aber auch hier zu einer Brücke führen. Italiens Lage macht eine klare Mehrheit geradezu notwendig. Erst wenn ein klarer Kurs eingeschlagen werden kann, wird Italien den Weg der innenpolitischen Gesundung antreten können. Bevor dieser Übergangspunkt überstanden ist, kann man deshalb nur schwer mit einer Regierungspolitik des neuen Kabinetts rechnen, die in innenpolitischer Hinsicht das italienische Volk und in außenpolitischer Beziehung Europa befriedigt.

Das deutsche Kapital in Sowjetrußland.

Aus Deutschland ist vor kurzem eine Sowjet-Delegation nach Rußland zurückgekehrt. Sie hat dort über die Konzeptionen berichtet, die verschiedenen deutschen Firmen in Petersburg gewährt werden können. Die Delegation hat folgende Konzeptionen für deutsche Firmen ins Auge gefaßt:

1. Die Organisation eines Passagier- und Güterdampferverkehrs auf der Kama und auf dem Swir.
 2. Die Organisation einer großen Schiffsahrtsgesellschaft, die in eine Interessengemeinschaft mit den größten deutschen Schiffsahrtsgesellschaften eintreten soll.
 3. Die Heranziehung des ausländischen Kapitals zur Erweiterung und Ausbau des Petersburger Hafens.
 4. Die Wiederherstellung der Gasfabriken.
 5. Bau von Häusern und Wiederherstellung der Kanalisation.
- Weber alle diese Projekte können gegenwärtig Verhandlungen zwischen der russischen Sowjetregierung einerseits und einigen deutschen Firmen andererseits. Für die Gründung einer Schiffsahrtsgesellschaft zeigt ein besonderes Interesse die Hamburg-Amerika-Linie. Die Gesellschaft hat der Sowjetregierung vorgeschlagen, ein Syndikat zu gründen, dabei soll die Sowjetregierung dem Syndikat Schiffe zur Verfügung stellen, während die Japan ihre Hafenanlagen und ihre Lagerräume in Stettin, Hamburg und Kiel zur Verfügung stellt. Doch verhalten sich die Sowjetbehörden im allgemeinen ablehnend, weil Rußland keine genügenden Mengen von Schiffen besitzt.

Das Projekt über die Organisation eines Passagier- und Güterverkehrs auf der Kama und weiter längs dem Marientanal hat das Interesse einer starken finanziellen Gruppe gewonnen, an deren Spitze die Firma Hugo Stinnes steht.

Nur das Projekt über die Erweiterung und den Ausbau des Petersburger Hafens interessiert sich die Firma Friedlieb, doch will diese Firma nicht allein die Arbeiten für den Ausbau des Hafens ausführen, sondern sie schlägt vor, für die speziellen Bauarbeiten für diese Sache die deutsche Firma Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft heranzuziehen. Für die Kanalisation und den Bau der Häuser interessiert sich die deutsche Firma Stöcker & Heinicke. Außerdem brachte die oben genannte Delegation ein Projekt der Gruppe Stinnes mit sich. Bekannte will die drei größten Betriebe pachten. (Auszug).

Der neue Sowjetbotschafter beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing den bevollmächtigten Vertreter und Botschafter der russischen Regierung Krestinski zur Entgegennahme seines Beglaubigungs-

schreibens. Bei dem Empfang war Reichskanzler Dr. Brüning als Leiter des Auswärtigen Amtes zugegen.

Botschafter Krestinski führte in seiner Ansprache unter Hinweis auf den Vertrag von Rapallo aus, daß die Wiederherstellung der früheren regen Handelsbeziehungen im Interesse des wirtschaftlichen Aufbaus beider Länder notwendig erscheine. Als weiterer Schritt auf dem Wege der Förderung der beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen wäre der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland, Rußland und den ihm verbündeten Republiken wünschenswert. Der Botschafter schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch für das Gedeihen der deutschen Republik und das Wohlergehen des deutschen Volkes.

Der Reichspräsident betonte in seiner Erwiderung das aufrichtige Bestreben der deutschen Regierung, den wirtschaftlichen Aufbau der beiden Länder nach Kräften zu fördern. Der Vertrag von Rapallo, der nur friedlichen Zwecken diene, entpönne der gleichen Erkenntnis. In diesen Bestrebungen, die beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zu festigen, könne Rußland der Unterstützung der deutschen Regierung verdankt sein. Es sei aber notwendig, hierbei die in Deutschland herrschenden Wirtschaftsverhältnisse zu berücksichtigen. Mit einem Dank für die Wünsche Krestinskis schloß der Reichspräsident seine Rede.

Die Weissen von Zion.

Deutschnationaler gegen Judenborf.

Zudenborf hat in dem dritten Band seiner Kriegserinnerungen die Schuld an dem verlorenen Krieg auf alle möglichen Mächte, ganz besonders auf die Juden, abgewälzt. Er hat zu diesem Zweck den klobigsten Anhang abgeschrieben, der in antijüdischen Schriften angehängt ist, und hat unter diesen ein Buch besonders erwähnt, das er zu den Veröffentlichungen rechnet, die die Stellung des jüdischen Volkes klarer beleuchten. Dieses Buch heißt: „Die Geheimnisse der Weissen von Zion“ von Gottfried zur Bee und war im Jahre 1921 in Charlottenburg in 4. Auflage erschienen.

In Stresemanns „Deutschen Stimmen“ gibt nun Dr. Rudolf Schneider eine Analyse dieses klobigen Werks. Es gibt sich als ein Geheimbericht vom Kaiserlichen Botschafter in Bagdad, den der Kaiser, ein Späher der russischen Regierung, verschafft, indem er einen Juden besticht. Das Ganze mag den Eindruck, als ob es von einem sehr ungebildeten Geisteskranken verfaßt sei. Zum Beispiel werden einem „Weissen von Zion“ folgende Worte in den Mund gelegt:

Sie könnten einwenden, daß die Nichtjuden voller Erbitterung mit den Waffen in der Hand über uns herfallen werden, sobald sie vor der Zeit entdecken, wie alles zusammenhängt. Für diesen Fall haben wir nur ein letztes, furchtbares Mittel in der Hand, vor dem selbst die tapfersten Herzen erzittern sollen. Bald werden alle Hauptstädte der Welt von Stollen der Untergrundbahnen durchzogen sein. Von diesen Stollen aus werden wir im Falle der Gefahr für uns die ganzen Städte mit den Staatsfestungen, Tempeln, Artilleriemagazinen und den Nichtjuden mit ihrem Hab und Gut in die Luft sprengen. An einer anderen Stelle des Buches werden die kleinsten Köpfe, die das Haus der Familie Rachenau in der Viktorienstraße schmücken, als abgezeichnete Hohenzollernköpfe gedeutet, und dazu wird bemerkt:

Wir liegen einen Lichtabdruck davon anfertigen, um die Ungeheuerlichkeit unendlich festzuhalten. Wie oft mag unser armer Kaiser die Schwelle dieses Hauses überschritten haben, ohne zu ahnen, welche frommen Wünsche der Mann, den er Freund nannte, für die Zukunft des Hohenzollernhauses hegte.

Daß ein solches Opus an dem gemessenen ein ägyptisches Traumbuch noch als wissenschaftliches Meisterwerk erscheint, in Deutschland mehrere Auflagen erleben konnte, muß geradezu Entsetzen erregen. Das sind herrliche Resultate unserer verführten Schulbildung!

Bemerkenswert ist nur, daß der deutschnationaler „Tag“ diese Blamage bemerkt, um zum offenen Angriff auf Zudenborf überzugehen. Er schreibt:

Zudenborf hatte in seinem dritten Band über das Buch u. a. gesagt, es mehrten sich in der letzten Zeit die Veröffentlichungen, welche die Stellung des jüdischen Volkes klarer beleuchten. Dr. Rudolf Schneider gibt in seinem Aufsatz einen Einblick in den Geist dieses Buches. Was er dort aus ihm zitiert, ist für die Beurteilung unseres öffentlichen Lebens so charakteristisch, daß wir glauben, an dieser Veröffentlichung Schneiders nicht vorbeigehen zu dürfen. Im Interesse der Gesundung unserer innerpolitischen Verhältnisse erscheint es dringend notwendig, daß solchen Auswüchsen politischen und religiösen Hasses entgegengetreten wird.

Diese Veröffentlichung, meint der „Vorwärts“, ist ein Teil der Aktion zu verstehen, die vom gemäßigtesten Flügel der Deutschnationalen gegen die „Weissen“ unternommen wird. Dabei kann der Kopf des Wurms eben auch nicht verschont werden.

den trennte, dessen Lächeln ihn wie ein tröstender Segen begleitete. Ritzte er in die Nacht der Unwissenheit zurück, die ihn umarmte und seine Dienstpflichten wie im Traum erfüllen ließ. Dann trat die Antwort Kramers ein, an dem Vortage eines vereinbarten Frühlingsausfluges mit Philippine und dem Hausbesitzer. Kramer sollte ihn den Weg weisen. Zitternd starrte er das Schreiben, aus dem ihm mehrere Bogen entgegenfielen. Fieberhaft las er die Begrüßungsworte, die eine warme Freude des alten Sehners kündeten, der dann in das den Kramers und viele Zehntausende andere Priester mit unglücklichen Leid drückende 3ölibat eintrat.

Kramer schrieb:

Es gibt keine Stillschließung, wie es keine Moral gibt, die unberührt vom Reiz veränderlich waltenden Leben bleibt. Jede Verheißung bedeutet ein Versprechen von Vergangenen, ohne mehr auf das Leben beizutreffen, als ein Traum. Was der Hausbesitzer als Kastration höchsten Denkens beabsichtigt, wird der Entel lächelnd zur Seite, weil es ihm nicht genügt, weil es unheimlicher geworden ist in den Armen, wogig verurteilten Verhältnissen. Das menschliche Wort ist ein Produkt der Lebensnotwendigkeiten, also muß es sich immer wieder verändern, um behauptet werden zu können, um den Geltungswert weiter zu behaupten. Der Heldentum von gestern ist tödlicher Altruismus in der heutigen Betrachtung, der Glaube an den Teufel und die Hölle, gestern noch unter Inquisitionskräfte befohlen, heute als ein menschlicher jüdischer Geist kaiserlicher Gehirne erkannt: die jüdische Hausfrau, die eheliche Maid, im Haus und in der Küche waltend, jetzt im Handel und in der Industrie, im Parlament und auf der Meeresküste tätig. Kommt für diese Veränderungen die gleiche Stillschließung herbei? Niemals. Vergleichen davon, daß es nur eine Stillschließung geben kann, die für alle Geltungswert beizutragen muß. Da aber der Jesuitenglaube die Formung der Stillschließung ergibt, so werden mit jedem Aktus mehr oder weniger Gebote der Stillschließung geschaffen durch verschiedene Jesuitenglaube und Morallehren. Der Moralismus ist an die Stelle des 3ölibats anderer Priester, die Belohnung, andere Religionen heißen vom Priester — wie dies ja auch in katholischen Ländern geschah — die Bekehrung. Die Matrike in der katholischen oder jüdischen Hand ist unberührt, die eine seltsame Mutter wird vernichtet. Der Moralismus, wie heute nach anderen Religionen in anderen Ländern, gebietet die Hingabe, die Opferung der Virginität. Im Himmel erwartet den Glückseligen der höchste Ruh der Paradiese zu sein bei den Allen die Halbes. Unser Himmel ist fürchterlich.

Das ist nur eine kleine Aufzählung von Differenzen, die eine Vielfältigkeit der Stillschließung darstellen und ein fortwährendes Verändern. Gegen diese Anpassung kommt sich die Kirche und wird dadurch nicht nur zur Verfeinerung, sondern zum Hindernis der Entwicklung und des menschlichen Glüdes. Und da die Stillschließung in ihren Auswirkungen bestimmend ist für das Zusammenleben der Menschen, so werden Anachronismen störend, das heißt lebensverneinend und glücksabwendend wirken.

Vielleicht ist — wenn es auch absonderlich klingen mag — die Wissenschaft in der Frage des 3ölibats weniger maßgebend als der Mensch als Individuum mit den Rechten an das große Gebiet, das wir Erleben heißen. Es erübrigt sich jedes Wort, daß die Funktion in der gewollten, erzwungenen Ausschüttung von organischen Funktionen die Verfeinerung bestimmter Organe mit sich führen muß. Darüber zu urteilen ist mir als Laie verjagt. Aber als Kulturmenschen behaupte ich, daß das Leben ohne Gemeinschaft mit dem Weibe nur ein halbes Leben ist, dem Anreger, Freude und Inhalt fehlen, ein Krüppelleben in körperlicher und seelischer Richtung. Der liebende Mensch erhebt das Weibsbild doch wesentlich anders, und es bedarf gar nicht der Wertung des Körperlichen, um in jeder Gefühlsäußerung die darauf beeinflusste seelische Wirkung des Sexuallebens zu erkennen. Ohne Weib und Kind, ohne die körperlich-seelische Liebe des Kulturmenschen zu kennen, ist ein Verleben des Lebens unmöglich. In dem dadurch naturnotwendig erzeugten Nichtverstehen ist eben der katholische Priester ein Fremdkörper, ein verfeinertes Hebelstück, der in den denkenden Kreisen entweder einen verächtlichen Augenwinkeln, einem geringfügigen Dulden oder fester Nichtbeachtung begegnen muß. Nicht aus Freigiebigkeit heraus, sondern aus der Scheu der Gesunden gegenüber Kranken oder Selbstverurteilten.

Man muß vermeiden, das 3ölibat von irgendeinem politischen oder religiös-moralischen oder wissenschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten. Kein der fühlende Mensch, dem das Weib nicht fremd geblieben ist, muß sich gegen das Leid vieler Menschen auflehnen. Es wird wohl nur wenig reife Männer geben, denen die Liebe nicht besonnen ist. Oft auch blühend kommend, immer wieder niedergerungen, aber sie manchmal bis zur Katastrophe behauptend. Jeder Verzicht verurteilt Freuden. So kleinere oder größere, richtet sich nach dem Gegenstande. Jeder soll aber vermeiden werden können, solange nicht ein anderer Mensch sonst leiden müßte. Bei der Liebe des Priesters leidet nicht nur der Verzichtende, meistens auch die, der der Zwang verjagt ist. (Fortsetzung folgt.)

Die Feier des 11. August.

Ein Erlass des Ministers General.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der Minister des Innern Seining unter dem 1. August folgenden Erlass an die Ober- und Regierungspräsidenten herausgegeben:

Die Reichsregierung und das Preussische Staatsministerium haben beschlossen, den 11. August zur Erinnerung an die vor drei Jahren vollzogene Verfassung des Deutschen Reiches durch Veranstaltung von Festen nicht nur in der Reichs- und Landeshauptstadt, sondern auch im ganzen Lande in angemessener Weise zu begehen. Wenn auch das Reichsgesetz über die Einführung eines Nationalfeiertages noch nicht verabschiedet ist und deshalb der 11. August in diesem Jahre noch nicht von der gesamten Bevölkerung als allgemeiner Nationalfeiertag begangen werden kann, so ist es doch Sache aller Behörden, der Bedeutung des Tages der Wiederherstellung der deutschen Einheit in würdiger Weise zu gedenken.

Zu diesem Zwecke wird folgendes angeordnet:

1. Sämtliche Dienstgebäude der inneren und der allgemeinen Verwaltung sowie die Gebäude der Selbstverwaltungsorgane haben am 11. August entsprechend den Verfügungen vom 22. Juli 1922 u. v. in den Reichs- und Landesfarben an Flaggen. Soweit einzelne Gemeinden oder Gemeindeverbände im Besitz von besonderen Flaggen (z. B. in den Stadt- oder Provinzialfarben) sind, habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß neben den Reichs- und Landesflaggen auch jene Farben gezeigt werden.

2. In allen Orten, die Sitz eines Oberpräsidiums oder einer Regierung sind, haben die Vorstände dieser Behörden sich mit den dort vertretenen anderen Landes- und Reichsbehörden unterzuziehen, ins Besondere zu sehen, um möglichst gemeinsame Bestimmungen über eine würdige äußere Gestaltung der Feier herbeizuführen. Insbesondere empfehle ich, auch mit den Spitzen der Kommunalbehörden wegen Veranstaltung gemeinsamer Feiern in Verbindung zu treten.

3. Wegen der äußeren Gestaltung der Feier im einzelnen (Ansprachen, Gebete, musikalische oder dekorative Darbietungen und dergl.) wird den nachgeordneten Behörden weitestgehende Handlungsfreiheit gelassen, da die Verhältnisse der örtlichen Verhältnisse eine einheitliche Regelung ausschließen. Von dem Takt der mit unterstellten Behörden erwarte ich, daß sie aller vermeintlichen Schwierigkeiten (wie z. B. Rang, Raumfrage usw.) Herr werden, jedoch auch nicht der Schatten eines Mißverständnisses oder einer Vermutung ausreißt.

4. Die Bedeutung des Tages läßt es geboten erscheinen, daß an den Festtagen sich nicht nur Vertreter der Zivilbehörden beteiligen, sondern daß auch Vertreter der Bevölkerung hinzugezogen werden. Ich bestimme deshalb, daß besondere Einladungen zur Teilnahme an den Festtagen auch an die Spitzen der Militär- und Polizeibehörden, die Organisationen der Arbeiter- und Arbeitnehmerverbände, Handels- und Handwerkskammern, Innungen, Beamtenorganisationen usw. ergehen.

5. Sämtlichen Beamten der allgemeinen und der inneren Verwaltung ist, soweit sie nicht durch unauflösliche dienstliche Verpflichtungen in Anspruch genommen sind und soweit die räumlichen Verhältnisse es zulassen, auf ihren Wunsch die Teilnahme an den Feiern zu gestatten.

Gesetzlicher Feiertag mit Arbeitsruhe ist der 11. August diesmal bekanntlich wegen der Verlegung des Reichstages noch nicht geworden.

Der sozialdemokratische Antrag ist im Reichstag noch nicht zur Verhandlung gekommen. Die öffentlichen Feiern finden daher diesmal durchweg nach Arbeitsruhe statt.

Die Münchener Auseinandersetzungen um die Antwortnote an das Reich.

München, 2. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Entwicklung der politischen Lage in Bayern im Sinne eines Verständigungsversuchs mit dem Reich hat neue Fortschritte zu verzeichnen. Der Entwurf einer Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten an den Reichspräsidenten wurde heute den bisherigen Regierungsparteien mit Ausnahme der Demokraten zur Abstimmung unterbreitet.

Die bayerische Regierung wird, wie verlautet, kein glattes Nein sagen, sie wird aber auch die bayerische Verfassung nicht zurücknehmen. Die Antwort wird aber in einem so persönlichen Tone gehalten sein, daß der Weg zu Verhandlungen geebnet bleibt.

Schwieriger wird der Konflikt mit dem Reich die Regierungsumbildung vor sich gehen, die durch das Auscheiden der Demokraten aktuell wurde. Der Bauernbund hat den immer häufiger an die Tür der Regierungskolonne pochenden Deutschnationalen den Eintritt verweigert mit dem Argument, dieser Vorgang könne nur eine Stärkung der bayerischen Exekutive durch die extreme Rechte sein. Er versucht diese Frage bis auf die Zeit nach den Landtagswahlen zurückzuführen. Ob die Deutschnationalen sich dazu hergeben, in der gegenwärtigen Krise für die Regierung zu stimmen und dann auf den politischen Gewinn zu verzichten, ist sehr fraglich. Die bayerische Volkspartei steht also vor der Frage, nach dem Entschluß des Bauernbundes mit ihren 77 Stimmen gegen die übrigen 81 Stimmen des Landtags zu unterliegen oder sich nach einer Bundesgenossenschaft nach rechts oder links umzusehen.

Die Welfen wollen im Herbst über Loslösung Hannovers von Preußen abstimmen.

Laut „Wolffsche Zeitung“ hat der Reichstagsabgeordnete Albers bei einer Konferenz der Deutsch-hannoverschen Partei in Hannover mitgeteilt, daß aller Voraussicht nach im Oktober d. Js. vom Direktorium der Partei der Zulassungsantrag auf Abstimmung gestellt würde. Die Zahl der Stimmberechtigten wird von deutsch-hannoverscher Seite auf 2 400 000 geschätzt.

Zeitungsverbote.

Das Oberpräsidium der Provinz Hannover hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik das Erscheinen des „Bielefelder Kreisangeigers“ für die nächsten drei Nummern verboten. Der „Kreistagische Generalanzeiger“ in Leer ist auf vierzehn Tage verboten worden.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Minister des Innern hat gemäß § 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik den „Berliner Lokalanzeiger“ auf die Dauer von drei Wochen verboten. Das Verbot stützt sich auf den in der Morgenausgabe vom 1. August 1921 „Das kommende bayerische Kabinett“ erschienenen Artikel in dem angebliche Besprechungen erzählt werden, die in einer Geheimhaltung des Aktionsausschusses der Unabhängigen und Kommunisten in Berlin Gemeindeführer in Anwesenheit von zwei Vertretern Sowjetrusslands stattgefunden haben sollen. Nach den Darlegungen eines dieser Vertreter habe sich die Reichsregierung entschlossen, die Rechte zu entwaffnen, eine Magna Charta, die notwendig sei, um die Revolution weiter zu treiben zu lassen. Das Gesetz zum Schutze der Republik sei eine siegreiche Etappe der vorwärtsschreitenden Weltrevolution. Es sei gelungen, die Wirt davon zu überzeugen, daß nur die Bildung einer reinen Arbeiterregierung den Ausbruch der Revolution verhindern könne.

Die Wiedergabe dieser Darlegungen enthält eine Verleumdung der Mitglieder der Reichsregierung, insbesondere des Herrn Reichspräsidenten und stellt eine öffentliche Verleumdung der Reichsregierung dar. Es ist eine öffentliche Verleumdung des Reiches im Sinne des § 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik dar.

Gewerkschaftsbewegung.

Vom Deutschen Transportarbeiter-Verband.

(Schluß.)

Auch die Frage des Konsumvereins „Vorwärts“ spielte in der Verammlung eine beachtenswerte Rolle, und wir können den Mitgliedern der Organisation nur wiederum und bestens empfehlen, sich dem Konsumverein „Vorwärts“ anzuschließen.

Am Donnerstag, den 3. August 1922 findet eine Versammlung der Betriebsleute im Handelsgewerbe statt, um zu den weiteren Teuerungszulagen für den Monat August Stellung zu nehmen.

Es ist ganz klar, daß die einzelnen Arbeitgeber trotz der Rechtsverbindlichkeitserklärung des Tarifvertrages nicht lohn ohne weiteres die tarifliche Lohnzahlung in ihren Betrieben vornehmen, es bedarf selbstverständlich in vielen Fällen einer recht kräftigen Nachhilfe seitens des Verbandes, und die Einbildung ist dann gewöhnlich im Rathaus, Zimmer 1: der Schlichtungs-Ausschuß.

Auf den Satz der Wähler im allgemeinen wurde auch besonders hingewiesen und aufmerksam gemacht, daß sich der Einzelne trotz aller heftigen Aufrufe und Vernichtungsversuche der Reaktion gegen die Republik immer dessen bewußt sein soll, daß es hier und dort Arbeitsbrüder sind, die unter einer und derselben Not und Ausbeutung durch das Kapital zu leiden haben, und daß wir hier wie dort noch schwerer werden kämpfen müssen, um endlich und schließlich doch noch einmal die Zukunft für uns zu erringen.

Anschließend daran gab Kollege Bräuner den Kassenbericht. Er erklärte die Kollegen, soweit sie ein eingehendes Interesse daran haben, sich ihm auch Einnahme der Beiträge zur Verfügung zu stellen, dann werden alle heute zutage tretenden Unregelmäßigkeiten verschwinden. Es ist selbstverständlich, daß bei der heutigen Geldwertung auch die Höhe des Beitrages dementsprechend berechnet werden muß. Wenn wir mit den sich überwälzenden Wertverhältnissen einigermaßen Schritt halten wollen, ist es an falscher Stelle gespart, wenn man am Kampffonds der Organisation, an der Höhe des Beitrages Sparmaßnahmen machen will. Das ist grundverkehrt und rächt sich bitter.

Die Kollegen in den einzelnen Betrieben werden ersucht, des öfteren und regelmäßig eine Buchkontrolle der Mitgliedschaft vorzunehmen, um so die Organisation zu fördern und zu stützen.

Kollege Standke gab den Kassenbericht vom letzten Quartal in breiter Art und Weise. Wichtige Stellen spielten dabei der Erweiterungsbau des Gewerkschaftshauses, die Demobilisierungserordnungen, der werkslosenfürsorge, Preisgestaltung und Preiskontrolle und der Konsumverein „Vorwärts“. Weiterhin ein Antrag, welcher seiner Zeit vom Deutschen Transportarbeiter-Verband beschlossen und dem Kartell des DGB unterbreitet wurde, dorthin aber nicht die entsprechende Unterfertigung, wie sie Kollege Standke eigentlich erwarbte, gefunden hat. Darüber entspann sich eine längere Debatte. Es wird sich mit diesem Thema das zu einer ungenügenden Auseinandersetzung auswirken dürfte, eine weitere Mitglieder-Versammlung befehlen, da infolge der vorgeschrittenen Zeit eine Erledigung derselben am gleichen Tage nicht mehr stattfinden konnte.

In der weiteren Diskussion beteiligten sich die Kollegen Breisler, Rademacher, Standke und Olier.

Im Schlußwort wies Kollege Senf darauf hin, daß den Erwerbslosen zwecks Veranstaltung eines Kinderfestes durch die Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes 2000 Mark zugebucht wurden. Diese wurden dem Ausschuss überwiesen mit der Aufforderung, daß über das zu veranlassende Kinderfest unterer Organisation eine Überlegung vorgelegt werden soll. Wir müssen leider feststellen, daß bis heute noch die Abrechnung vom vorigen Jahre in dieser Angelegenheit fehlt.

Eine Aufzählung der Frage: „Gegenwärtige Demobilisierungserordnungen und Doppel-Einstellung“ wird in den nächsten Tagen den zuhausebleibenden Stellen erfolgen. Es geht nicht an, daß die ungeheure Not der Erwerbslosen vollständiglos mit sich getrieben wird, während anderweitig Mann und Frau aus einer Familie in Lohn und Brot stehen. Das wird in Zukunft eine Veränderung erfahren müssen.

Kollege Winter von der Revisions-Kommission gab den Bericht derselben für das 2. Quartal, betonte daß die Bücher der Verwaltung und die Kassenverhältnisse in besserer Ordnung gefunden worden sind und erbat Entlastung für die Ortsverwaltung. Dasselbe erfolgte gegen eine Stimme.

Zu einer persönlichen Bemerkung erbat Kollege Standke das Wort und war sehr empört darüber, daß man es seitens der Zeitung gewagt hatte, die SPD. mit der Deutschnationalen Partei als Heß- und reaktionäre Partei ersten Ranges auf eine Stufe zu stellen.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß er dem Kollegen Standke dafür Material in hinreichender Menge erbringen werde. Dann wies Kollege Senf noch darauf hin, daß der Konsum-Verein „Vorwärts“ Winterkaffee in großen Mengen an seine Mitglieder liefern will und zwar gegen vorherige Bestellung in den einzelnen Gewerkschaftsbüros.

Dortselbst sind auch Karten für die Gerhart Hauptmann-Festspiele zu haben.

Der Eisenbahnverkehr in Amerika.

Die Eisenbahnpräsidenten haben den Vorschlag des Präsidenten Harding betr. die Wiedereinführung der Ausländer abgelehnt, aber sich gleichzeitig bereit erklärt, die Einstellung des Arbeitsamtes über die Löhne anzukommen und keine gerichtlichen Schritte anlässlich des Streiks zu unternehmen. Sie erklärten, sie beabsichtigen, den Eisenbahnverkehr mit den zur Verfügung stehenden Kräften weiter in Gang zu halten. Die Eisenbahnpräsidenten sind heute wieder von New York abgereist.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Weiterzahlung der Erwerbslosenfürsorge!

Infolge geringerer Arbeitslosigkeit sah sich die Regierung veranlaßt, die Erwerbslosenunterstützung im Regierungsbezirk Breslau einzustellen. Es muß zugegeben werden, daß in den ländlichen Gemeinden Erwerbslose nicht vorhanden sind, ja im Gegenteil, daß jetzt zur Ernte Arbeitskräfte fehlen.

Andererseits in den Vorort- und Industriegebieten, die häufigen Wechsel aufweisen, ohne daß es immer gleich gelingt, den unversicherten Erwerbslosen Arbeit zu beschaffen.

Von dieser Voraussetzung aus hat eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter der Kreise Breslau-Land-Neumarkt, den Herrn Regierungs-Präsidenten ersucht, in obigen Gemeinden die Erwerbslosenfürsorge nicht einzustellen und diesem Verlangen ist er in anerkennender Weise nachgekommen.

Der Vorsitzende erhielt am heutigen Tage folgendes Schreiben, welches wir hiermit zur Kenntnis bringen.

Breslau, den 29. Juli 1922.

Auf das Schreiben vom 25. d. Mts. erwidere ich ersucht, daß ich die Herren Landräte in Breslau und Neumarkt ersucht habe, die Erwerbslosenfürsorge in Industrie- und Vorortgemeinden einzustellen befehlen zu lassen.

geg. Jaenicke.

Es wird nun Aufgabe der Kreisverbände sein, festzustellen, welches Vorort- und Industriegebiete sind und es wäre zweckmäßig, wenn sich unsere Vertreter jetzt schon an die Herren Landräte mit diesbezüglichen Anträgen wenden.

Der politische Mordmord und die wirtschaftliche Lage.

Nach längerer Pause fand in Reppin eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Genosse Srowitz-Reichenberg

über „Politischen Mordmord und die dadurch geschaffene wirtschaftliche Lage“ sprach.

Er wies eingehend nach, daß die inneren Unruhen, die Vorbereitung zum Sturz der Regierung usw. von denjenigen Leuten ausgehen, die infolge der Ereignisse vom 9. November 1918 ihren alles beherrschenden Einfluß verloren haben.

Diese Verbrecher aber erhalten von den Deutschnationalen nicht nur moralische, sondern auch weitgehende finanzielle Unterstützung, wie es ganz besonders der Mord an Rathenau bewiesen hat.

Der Redner erläuterte eingehend die Erfüllungspolitik der heutigen Regierung, die unterschiedlich ist von der Wendepolitik der Deutschnationalen und wies auf die ungeheuren Folgen hin, wenn bei uns wieder eine Monarchie errichtet wird.

Er erinnerte die zahlreichen Landarbeiter an die einzelnen Gesetze, die bisher zu ihrem Wohl geschaffen wurden, ganz besonders an das Betriebsrätegesetz, und daß die Landarbeiter nicht mehr als „Gesinde“ vogelfrei sind, haben sie der heutigen Republik zu danken.

Darauf streifte er kurz die neue Getreideumlage und bewies den anwendenden kleinen Landwirten, daß die hohen Preise für Getreide und die anderen landwirtschaftlichen Produkte in erster Linie dem Großgrundbesitzer zu Gute kommen. Der kleine Bauer, der seine Produkte selbst verbraucht, wird von dem Großgrundbesitzer nur benutzt, um für diesen die Kaffien aus dem Feuer zu holen.

Herr von Rieres-Reppin verteidigte die unschuldigen Deutschnationalen, sprach seinen Mitleid über den Mordmord aus und gab zu, daß Rathenau ein sehr befähigter, kluger Kopf war, der ehrlieh seine Dienste dem deutschen Vaterlande widmete. Seine Parteifreunde seien aber an seinem Hinmorden vollständig uneteiligt, dagegen hätte man bei dem einen Mörder ein Mitgefühlsbuch der KPD. gefunden.

Weiter, merkt du was? Nun, die Versammlungsbesucher kannten ihren Pappenheimer und lachten den guten Herrn aus. Hat er doch nach dem Rapp-Buch ebenfalls die Unschuld der Deutschnationalen beteuert und daher glaubte kein einziger seinen schönen Worten.

Genosse Döhl schilderte die Lage der Landarbeiter, deren Einkommen wohl auf dem Papier geliegen ist, in Wirklichkeit aber viel schlechter wie vor dem Kriege ist. Er empfahl, daß der Landarbeiter daselbst Deputat erhalte wie früher, daß aber vor allen Dingen der Arbeiter entsprechend dem gesunkenen Geldwert höher sein müsse.

Nach einem kurzen Schlußwort, wobei Srowitz Schlußworten der Redner richtig stellte, schloß Genosse Döhl die gut besuchte Versammlung, die einen guten Erfolg für die Partei bedeutete.

Aus der Provinz Schlesien.

O selige Zeit! O herrliche Zeit!

Solche Erinnerungsgebänge durchschwirren ansehnend den Kopf eines doch wohl auf die Verfassung der Republik veredelten Beamten in dem schlesischen Städtchen Reichard.

Bewarb sich da vor einiger Zeit ein junger Mann als Justizamvokat beim dortigen Amtsgericht. Dabei interessiert uns in dem Randbericht des Amtsgerichts an das Oberlandesgericht Breslau vor allem folgende Stelle, für die besagter Beamter verantwortlich ist:

Die Eltern (nämlich die des Bewerbers) sind mir seit langem bekannt. Der Bewerber ist tüchtig und seine Erziehung bietet die Gewähr, daß er ein Beamter allerersten Ranges zu werden verspricht.

gez. Geh. Justizrat M. A. S., Amtsgerichtsrat, Mitglied des Reichsrats.

Trotz dieser vorzüglichen Empfehlung ist der Sprößling allerdings nicht in die Hallen der Gerechtigkeit eingewogen. Aber nicht etwa wegen dieser Empfehlung — ach bei Weitem nicht — sondern weil geistig befähigter Bewerber genügend da sind. Man könnte sagen: Im Zeichen damaliger Zeiten — Kenntnisse schwach, Abkammung sehr gut.

Wie lange sollen wir uns aber diese hinterhältigen reaktionären Umtriebe von Beamten der Republik gefallen lassen? Hoffentlich kümmert sich auch der Herr Justizminister einmal um diese Dinge.

Aus aller Welt.

Furchtbares Unwetter.

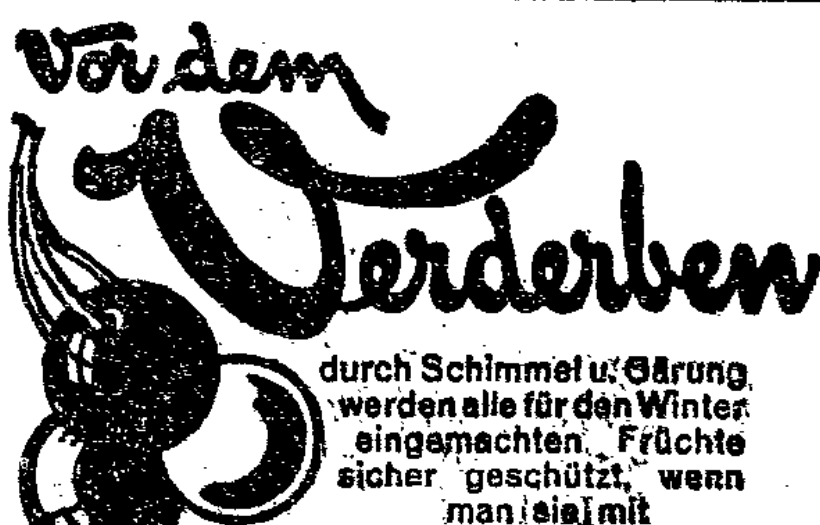
In der Provinz Sachsen, namentlich im Kreise Weißenfels an der Bahnstrecke Leuna, hat ein furchtbares Unwetter einen Schaden von ungezählten Millionen angerichtet. Die Getreidefelder sind durch Hagel so verwüstet, daß es den Eindruck macht, als ob das Getreide an Ort und Stelle gedroschen worden ist. Die gesamte Obsternste ist vernichtet, teilweise auch die Äpfel- und Kirschelemente. In weitem Umkreise sind die elektrischen Licht- und Telefonleitungen zerstört.

Bergmannslos.

Auf der Zeche Neu-Herlitz wurden durch Sturz aus dem Förderkorb fünf Bergleute getötet und 7 Bergleute und drei Beamte verletzt.

Festnahme eines Diebes.

Der Posthilfschaffner Arnold, der am Sonnabend 4 Millionen Mark unterschlagen hatte, ist festgenommen worden. Das Geld wurde vollständig zur Stelle geschafft.



Dr. Oetker's Einmaché-Hülfe

einmacht, Dies ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1. Päckchen von Dr. Oetker's Einmaché-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gemüse, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Rezept zum Einmachen von Obst und Gemüse: Wenn vorgerichtet, schneide man das Obst klein.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Führende Häuser des Breslauer Großhandels (2. Fortsetzung)

ERNST SPRUNG

Herrenhut-Großhandlung
Telephon Ring Nr. 9045 **BRESLAU** Kaiser-Wilhelm-Straße 32

Louis Silberstein

Breslau 3, Freiburger Straße Nr. 36
Stroh- und Filzhutfabrik

Siegmund Blaschke

Leder-Großhandlung **Breslau 7**, Hofenstr. 84 Telephon Ring 2537 und 5993

Maschler & Klarenmeyer

Pelzwaren — Sportpelze — Damenpelze — Pelz-Kragen und Muffen — Pelzbesätze
Breslau 1, Karlstraße 32 • Telephon Amt Ring Nr. 10360



Richard Busch & Co., G. m. b. H.
Breslau III, Freiburger Straße 22, Fernsprecher Ring 11696
„LIGA“-Gummi-Sohlen, Gummi-Absätze

Goldner & Altmann

Breslau Karlstraße 36
Berlin Kaiser-Wilhelm Straße 44
Tücher / Wollwaren
Decken / Trikotagen
En gros Export

Schlesische Ein- u. Verkaufs-Gesellschaft für Fleischerei-Produkte m. b. H.

Darm Telephon Ring 1179 **BRESLAU 6** **Gewürze** Nikolaistadtgraben 18

Sandberg, Schottlaender & Co.

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Telephon Ring 2529 **BRESLAU** Graupenstraße 2/4

Arnold Weiß

Strumpfwaren Trikotagen Seidenbänder
Fernsprecher: Ohle 6268 **Breslau 1** Schweidnitzer Straße 43b

Gebr. Lippmann & Cohn • Breslau

Herrenkleider-Fabrik • Tuchgroßhandlung
Karlstraße Nr. 30 Telephon Ring 2540

Abramsohn & Lippstädt

Herrenkleiderfabrik

BRESLAU 1
Reuschestraße 20/21
Fernsprecher Ring 9018 • Telegramm-Adr.: Alib

Jedes Buch und alle Zeitschriften

besorgt die

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau 3, Neue Graupenstraße 5

Julius Löwy, Breslau I

Stroh- und Filzhut-Fabrik

BRESLAU 1
Reuschestraße 47/48 • Fernsprecher 10767

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschütz.

G.

Ohne Gewähr.

Abfahrt Oderfer-Bahnhof Ankunft

Richtung Oels.
Oels 420 Sbd. 622 Sbd. u. M. 148 u. 233 S.
Freyhan 533 535 935
Königshütte-Kattowitz 637 1007 254
633 und 515 E.
Militzsch Sonnabend 546
Kreuzburg 1132

Vorortzug:
Hundsfeld 133 W

Richtung Trebnitz.
645 1145 122 722 1122

Abfahrt Kleinbahn Ankunft
Breslau—Trebnitz—Prausnitz.
Prausnitz 710 632
Hochkirch 1045
Trebnitz 200 1130 Mittwoch, Sonntags und
Festtags
Wiese Sonntags 335

Richtung Oels.
Namslau 706 Sonntags
Oels 830 S
Freyhan 831 1149 1133
Kattowitz 938 1026 200 541 1155
Kreuzburg 523 W
Militzsch 1041 Sonnabends

Vorortzug:
Hundsfeld W 300 von Hundsfeld

Richtung Trebnitz.
650 905 159 932 926 S 934

Prausnitz—Trebnitz.
Hochkirch 650
Prausnitz 827 610
Trebnitz 125 1033 Mittwoch, Sonntags und
Festtags.

Reserviert

für
B. Perl junior, Nachfolger

Für Massenaufgaben von Drucksachen

Rotationsdruck

größte 64seitige Maschine im Osten

Volkswacht-Buchdruckerei

Breslau 2, Flurstraße 4-6

Goldstein & Aronsohn

Fabrikation von Blusen und Kleidern

BRESLAU 1

Telephon Amt Ring 8784

Schweidnitzer Straße Nr. 43b, Eingang Hummeri

M. Berger & Co.

Strumpfwaren-Ausrüstung

Chemnitz **Köln** **Bitburg (Eifel)**
Einkaufshaus Lager, Passage 33 Strickerei
Ständiges Lager: **BRESLAU**, Neudorfstraße 11, Telephon Nr. 7283

Max Cohn & Co., Breslau

Kurzwaren — Garne — Knöpfe
Neue Weltgasse 6/10 — Fernsprecher Ring 6544 und 6545

H. L. Günther

Gegründet 1826

Spekulation — Speicherei
Sammelverkehre
Speicher mit Gleisanschluss
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 3

Nothmann & Jacob, Breslau

Wallstraße 11 — Nikolaistraße 10/11 — Fernsprecher Ring 2868
Haus- und Küchengeräte-Großhandlung — Glas — Porzellan — Steingutwaren



Wäschefabrik Silesia

Fritz und Georg Kinski, Breslau, Teichstraße 24 (in der Nähe der Gartenstraße)
Sport- und Oberhemden nur eigener Fabrikation

H. Windmüller

Breslau 1 Schlossstraße 11
Telephon Ring 2827 Gegründet 1874

Spezialgeschäft
für Sattler- und Wagenbauleder

Heimann & Seidenberg

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Telephon Ring 1807 u. 6160 **Breslau 6** Graupenstraße 6/12

J. Schlamme & Co.

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Breslau 1 — Schweidnitzer Straße 31 — Telephon Ring 1515 — Gegründet 1880

Daßmann & Seidenberg

Breslau 1, Graupenstraße 6-10
Tabakpfeifen, Zigarren- und Zigarettenfabrik

Sandberg, Sperling & Singer

Schmiedebücke Nr. 15/16, Eingang Kupferschmiedestraße 41 • Telephon Amt Ohle Nr. 1157

Ball, Bromberger & Co.

Breslau 1, Schweidnitzer Straße 31 • Telephon: Amt Ohle 278
Nosenfabrik
Spezialität: Breeches

Max Jacobowitz

Schuh-Leder en gros
Freiburger Straße Nr. 24

Rechtsanwältin: Frau G. G. G. — Rechtsanwältin: Frau G. G. G. — Druck und Verlag der „Breslauer Zeitung“ G. m. b. H., Druck in Breslau.

Seite 1 Seite 2

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. August.

Sozialdemokratischer Verein.

Heute abend 8 Uhr: Erweiterter Parteivorstand.
Engerer Vorstand: 6 1/2 Uhr.

S. P. D. Beamten-Vertrauensleute! Morgen Freitag, den 4. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5:

Wichtige Versammlung.

Alle Vertrauensleute oder deren Stellvertreter müssen erscheinen.
Metallarbeiter S. P. D. Vertrauensleute und Betriebsräte, veräumt nicht, die wichtige Versammlung morgen Freitag, den 4. August, nachmittags um 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Mitgliedsbuch und Ausweis vorzeigen!

Verbandsrat der deutschen Berufsfeuerwehrmänner.

(2. Tag).

Im weiteren Verlaufe der Tagung erkannte der Verbandsrat, Neumann, den Vermögensbericht, der Kassier, Großmüller, den Kassierbericht. Die finanzielle Lage des Verbandes ist keine glückliche. Die Erhöhung der Beiträge ist daher unbedingt erforderlich. Der Vermögensbericht Neumanns wurde von verschiedenen Seiten angegriffen. Müller findet es unbegreiflich, daß Neumann, der als Delegierter an dem Gewerkschaftskongress in Leipzig teilgenommen hat, seinen eingehenden Bericht über seine Tätigkeit davorzieht, abzugeben, sondern hier auf die Tagesleistungen verweist. Von der Ortsgruppe Groß-Berlin war der Antrag gestellt worden, daß der Verbandsrat das Verhalten des Verbandsvorstandes zum Eisenbahnerstreik mißbilligt. Ratz-Hamburg nahm den Vorstoß gegen die Angriffe Berlins in Schutz, fand aber wenig Beifall bei der Versammlung. Will sprach von der verdienstvollen Arbeit Neumanns auf verwaltungsrechtlichem Gebiet und beim Ausbau der Fachzeitschrift, mißbilligte aber auch das Verhalten Neumanns bei dem Eisenbahnerstreik. Dieser ist eine rein wirtschaftliche Aktion gewesen und die Regierung hatte kein Recht, diese zu einer politischen zu stampeln. Auch andere Redner verurteilten den Standpunkt Neumanns beim Eisenbahnerstreik. Auch herrschte allgemeine Unzufriedenheit darüber, daß die Spitzenorganisationen seinerzeit so wenig in der Forderungsjahre für die Unterbeamten erreicht hätten. Der Verbandsrat hatte damals vollständig versagt. Die Debatte über diesen Punkt war eine lebhaft. Verschiedene Redner suchten das Verhalten des Verbandsvorstandes bei dem Eisenbahnerstreik zu rechtfertigen, so Ratz-Hamburg, Fietz und Hamburg und andere. Letzterer bemerkt, daß damals auch in den Reihen der Hamburger Arbeiterpartei Antipathie vorhanden gewesen sei. Auch ein anderer Redner verurteilt den Verbandsrat und behauptet, daß hier eine Gruppe verurteilt habe, auf maßgebende Güter Steine zu werfen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der Vortrag des Reichsorganisationssekretärs Müller, welcher über allgemeine Zeitfragen sprach. Er entwarf ein Bild von der ungünstigen Wirtschaftslage nicht nur des besiegten Deutschlands, sondern aller Länder, auch der Siegerstaaten. Ein Staat in der Schuldner des anderen. Vor dem Kriege betrugen die Reichsschulden 100 Milliarden, jetzt haben sie die Summe von 800 Milliarden Goldmark erreicht. Wenn trotz niedrigerer Produktionskosten und Löhne deutsche Waren heute zu teuer sind, um auf dem Weltmarkt konkurrenzieren zu können, so liegt dies daran, daß in den letzten Jahren Deutschland auf technischem Gebiet sich nicht hat entwickeln können. Die Nachfrage ist immer noch größer als das Angebot, jeder Preis wird bezahlt, jede Ware findet Absatz, daher kommt auch jede sogenannte „Krise“ in die Höhe und hält es nicht mehr für nötig, auf Verbesserungen der technischen Anlage großen Wert zu legen. Zwei Wirtschaftsaussagen rufen heute miteinander: die Wirtschaftlichkeitsbewegung und die sozialistische Forderung. In der Kriegszeit wurde von den im Felde stehenden der sozialistische Grundgedanke von allen gefordert, daß einer einheimischen müßte für alle, für die Kriegsarbeiter der Heimat dagegen war Gewinnstreben und Profitgier die Motive für ihr Handeln. Man kann ruhig sagen, daß die Ströme dieses, die draußen flossen, sich im Innern in Geldströme für diejenigen verwandelten, welche nur Gewinne einzuschleusen suchten. Der freie Handel hat auch nur Luxuswaren ins Land gebracht, aber Lebensmittel und notwendige Bedarfsstoffe nicht, weil an diesen nicht so viel zu verdienen sei. Um das Interesse des Volkes kümmert man sich dabei nicht. Es ist charakteristisch, daß zum Beispiel im letzten Jahre das Zweiteinheitsgesetz mehr an Kakaos und Schokoladen eingeführt wurde, als im Jahre 1913. Die Behauptung, daß der Wirtschaftsentag an der Verminderung des Volksvermögens schuld sei, ist völlig irrig; wenn alle technischen und materiellen Kräfte gehörig ausgenutzt werden, dann wird auch der Wirtschaftsentag eine Vermehrung des Volksvermögens bringen. Für unser Wirtschaftsleben darf nur das maßgebend sein, was für die Allgemeinheit von Vorteil ist, ohne Rücksicht auf Verdienstmöglichkeiten, wie es heute der Fall ist. Bei der zunehmenden materiellen Moral von heute ist die Beziehung zu sozialer Denke und Gemeinwirtschaft schwer. Nur allgemeine Interessen sollen für die Produktion maßgebend sein, die Arbeit der Millionen soll auch den Millionen zu Gute kommen, nicht nur Einzelnen nur eine solche Volkswirtschaft kann Deutschland retten.

Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Hierauf sprach Weilmeyer über „Volkswirtschaft und Neuordnung“. Den Exkurs seiner Darlegungen bildete folgende Entschiedenheit, die einstimmig angenommen wurde:

„Die Feuerwehr ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft. Mithin sollen werden für Millionen, ja Milliarden Mark Werte vom Feuer vernichtet. Der heutige Stand des vorbeugenden und abwehrenden Feuerwesens bietet die Möglichkeit, den erheblichen Teil dieser Verluste zu verhindern.“

Der Ausbau des Feuerwesens schreitet bisher an der Aufbringung der dafür notwendigen Mittel. Darin wird erst Besserung eintreten, wenn die Feuerwehreinheiten, denen der Ertrag des Feuerwesens zufließt, auch die entkehrenden Kosten tragen müssen. Das ist ohne weitere Belastung der Volkswirtschaft dann möglich, wenn in der Feuerwehreinrichtung die bisher unwirtschaftlich geleistete Arbeit erfüllt. Dazu ist die Schaffung einer Reichsfeuerwehreinrichtung, Verschärfungswang und räumliche Abgrenzung der Wehreinheiten notwendig. Der Verbandsrat hat die Aufgabe, neuerdings die zur Erreichung dieses Ziels möglichen Schritte einzuleiten und zur Erreichung der notwendigen Veränderungen die Hilfe der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen in Anspruch zu nehmen. Der Verbandsrat erwartet, daß die Gewerkschaften die erbetene Unterstützung nicht versagen werden.“

Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Breslau.

Vor 12 Jahren hatte unter dem Vorsitz des so verdienstvollen und leider viel zu früh verstorbenen Vorstehers Dr. F. v. Schuchardt die erste Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft stattgefunden. Nach zwanzigjähriger Pause versammelten sich nun die Geologen wieder, um Bericht über neue Forschungsergebnisse aus dem Gebiete der Geologie abzugeben und in gemeinsamer Aussprache neue Anregungen zu empfangen.

Am 29. Juli wurde die Tagung im Gebäude der Gesellschaft für naturwissenschaftliche Kultur eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Geschäftsführer S. C. v. S. ernannt, welcher warme Begrüßungsworte an die Erschienenen richtete, unter denen sich eine Anzahl

ausländischer Gelehrten befand. Er dankte allen, die mit offener Hand gespendet und das Zustandekommen der Tagung ermöglicht haben. Ein eingeschlossenes Gebiet wie Schlesien wäre ungünstig für wissenschaftliche Arbeiten, und es waren viele Schwierigkeiten zu überwinden, um das Zustandekommen der Tagung zu sichern.

Im Auftrage der Gesellschaft für naturwissenschaftliche Kultur sprach Professor Dr. T. v. T. Er sprach von der Arbeit dieser Gesellschaft, welche vor 100 Jahren von einem kleinen Kreis von Männern gegründet worden war, welche besonders Naturwissenschaften und Technik fördern wollten; im Laufe der Jahre entstand als Tochtergesellschaft die Sektion für Geologie und Geographie.

Es hielten weiter kurze Begrüßungsansprachen der Rektor der Universität, der Vertreter der Technischen Hochschule, der Oberbürgermeister Dr. Wagner.

Professor Dr. Pompei-Berlin sprach von der Internationalität der Wissenschaft, welche über allen Haß hinwegheben müsse. Diese Tagung soll der erste Sonnenstrahl der Morgenröte der Internationalität der wissenschaftlichen Arbeit sein. Der Redner verlas dann eine Resolution, in der gegen den Beschluß des belgischen Organisationskomitees des XIII. Internationalen Geologischen Kongresses protestiert wird, wonach Deutschland von der Teilnahme an diesem Kongress ausgeschlossen werden soll. Die Resolution wurde von den Anwesenden angenommen. Prof. Pompei-Berlin erläuterte hierauf Bericht über seine langjährige Arbeit an der Herstellung einer vollständigen geologischen Karte der Erde. Alle bisherigen Versuche seien veraltet oder unbefriedigend. Die Herstellung der vom Redner geplanten Karte im Maßstabe von 1:5 Mill. scheitert aber an der gegenwärtigen ungeheuren hohen Kosten; es soll daher zunächst eine Karte in vereinfachter Form im nächsten Winter vorgelegt werden.

Interessante Mitteilungen machte dann Professor Stille über die Erdoberflächenbildung in seinem Vortrag „Normaltektonik, Salztektonik, Vulkanismus“. Die Entstehung unserer Erde ist ja ein Problem, das uns Menschen in ganz besonderer Weise interessiert hat und die verschiedensten Theorien sind das Ergebnis der Forschungen auf diesem Gebiete.

Großes Interesse erregten weiter der Vortrag des Herrn Geheimrat Krusch über „Weisehener und sein Vorkommen, ein neues baumwärtiges Erz“. Dieses Erz befindet sich in den Mooren in Westdeutschland; es handelt sich hier um ein eisenhaltiges Erz; es besteht die Aussicht, daß dieses Erz auch in anderen Gegenden Deutschlands gefunden werden wird, somit wäre ein kleiner Erfolg für das in dem abgetretenen Gebiet befindliche Erz vorhanden.

Es wurden noch eine ganze Anzahl wertvoller Referate gehalten, auf die wegen Platzmangel hier nicht weiter eingegangen werden kann. Im Anschluß an die Tagung fanden Vorträge durch Krusch und Krusch über nach geologisch besonders interessanten Gebieten der näheren Umgebung Breslaus, sowie nach dem Heuscheuergebirge und den Sudeten. Die Beteiligung war eine recht rege.

„Das Existenzminimum“.

Ueber das hohe Einkommen der Arbeiter und Angestellten weiß die „Schlesische Zeitung“ ständig zu melden. Neulich berichtete sie, daß eine Berliner Stenotypistin, die bei einem Kulturkreis angestellt ist, 5000 Mark monatlich verdient habe, und auf der Eisenbahn könne man beobachten, daß sich Reisende der 4. Klasse Aufstiege zu 3-4 Mark und Schokolade zu 10 bis 12 Mark kaufen. Darauf wurde ihr von einer Arbeiterin, die sich bisher der Deutschnationalen Partei angeschlossen, folgender Brief geschrieben:

An die
Redaktion der „Schlesischen Zeitung“,
Breslau.

Das in Nummer 351 Ihrer Zeitung erschienene wahre Geschickchen „Das Existenzminimum“, habe ich mit sehr großer Freude gelesen — hat es mir doch wieder bestätigt, daß ich nur recht tue, wenn ich, die noch vor nicht so langer Zeit eine eifrige Anhängerin der Deutschnationalen Volkspartei und überzeugte Verehrerin ihrer Anführer war, nun infolge vielfacher persönlicher Erfahrungen überzeugte Sozialdemokratin bin.

Ihre Geschickchen hat wieder bewiesen, daß Sie für das Ringen einer großen Bevölkerungsschicht, der Proletariat, um eine einigermaßen menschenwürdige Existenz nicht das geringste Verständnis haben, sondern im Gegenteil verachten, dieselben bei den anderen Teilen der Bevölkerung, die von der schlechten Entlohnung zum größten Teil keine Ahnung haben, in Mißacht zu bringen. Oder glaubt Herr M. wirklich, die Büroangestellten könnten sich solche Delikatesen von ihrem Gehalt leisten? Vor allem hat er aber vergessen, sich nach den näheren Umständen zu erkundigen! Wohlherweise handelt es sich bei den Damen des Herrn Kulturkreises um solche, die von Hause aus vermögend, sich nur ein Taschengeld verdienen wollen; (das, wovon wir Wohnung, Kleidung und Lebensunterhalt bestreiten sollen, reicht für den größten Teil der Herren Chefs ja nicht einmal als Taschengeld). Es wird ja gerade uns auf den Erwerb angewiesenen Angestellten sehr oft von solchen, die es eigentlich nicht nötig hätten, das Brot weggenommen. — Der Herr Kulturredakteur ist allerdings zu bedauern, warum läßt er sich nicht anstatt der althergebrachten kleinen Koffer mitgeben, das sich doch bedeutend länger frisch hält? Ich selbst mache es auch so; nebenbei bemerkt könnte ich mir täglich Semmeln auch nicht leisten. Aber ich bin ja schließlich nur eine Angestellte. Nach meinen persönlichen Erfahrungen lassen sich die Herren ja meistens das Frühstück aus der Weinhandlung holen, wenn sie nicht vorziehen, sich überhaupt selbst dorthin zu bemühen. Ja, als auch viele meiner Kollegen könnten Ihnen in dieser Beziehung sehr viel wahre Geschichten erzählen.

Und wann fängt denn, wenn ich die Frage stellen darf, bei Herrn M. der Mensch an? Erst bei den Reisenden der zweiten oder ersten Klasse? Den notleidenden Herren Agrariern oder gar Schleichern? Die dürfen also scheinbar außer der Bequemlichkeit, die sie in den höheren Klassen genießen, sich während der Fahrt allerlei Gutes antun, während ein armer Reisender, der, um Geld zu sparen, die Unannehmlichkeiten der vierten Klasse erträgt, sich nicht einmal eine kleine Erfrischung gönnen darf! —

Hoffentlich erfüllt das Geschickchen seinen Zweck und läßt alle Angestellten erkennen, was sie von Ihrer Partei zu erwarten haben.

Hochachtungsvoll
H. S.

Das Stadttheater unter der neuen Regie.

Die Eröffnung der neuen Spielzeit des Stadttheaters, das nunmehr in die Verwaltung der Stadttheater G. m. b. H. übergegangen, ist auf 1. September festgesetzt. Als erste Vorstellung ist eine Reuigenierung von Wagner's „Ahnung“ in Aussicht genommen. Von bisherigen Mitgliedern wurden die Damen Dannenberg, Koller, Fortner-Halberstadt, Gajewski, Rittow, Reitz, Olga-Pohl und die Herren Groß, Jankowsky, Kuhl, Reiter, Rudow, Wilhelm, Wittke, weiter verpflichtet. Als Dirigenten werden außer Operndirektor Köster Kapellmeister Ernst Weidlich und Kapellmeister Helmut Seidelmann tätig sein. Neu verpflichtet wurden Annie Kleg und Violetta Strazi als dramatische Sängerinnen, Johanna Störck als Lyrische Sängerin, Mari Almasino und Olga, Oskar-Schreie als Altstimmen, Alice Janßen als Sopranistin, Elfrida Hirschler und Helene Matowsky für kleinere Partien, Josef Morin und Fritz Wülfert als Tenor, Rudolf Kaminetzky als Tenor-Buffo, Robert Kott

als Charakterbariton, Otto Wernig als seriöser Bass, Carl Aug. Neumann als Bass-Buffo und Alfred Pfeiffer als Bassist. Weitere Engagementsverhandlungen schweben noch.

Die Spielzeit der Vereinigten Theater 1922/23.

Die Vereinigten Theater beginnen am 1. September im Lobetheater, am 2. September im Thalia-Theater die neue Spielzeit. Zur Aufführung gelangt im Lobetheater unter der Regie Paul Barnays „Die Hölle“, Lustspiel von Carl Sternheim, im Thalia-Theater unter der Regie von Ludwig Bary „Die drei Zwillinge“, Lustspiel von Toni Impetoven und Carl Mathern zur Aufführung. In diesen Stücken werden einige der neu verpflichteten Künstler Gelegenheit haben, sich dem Breslauer Theaterpublikum vorzustellen und zwar Elfrida Hirschler, Rita Krennd, Friedrich Kollenthal, Hans Mertel und Sigismund Lohde. Ferner treten an die Seite der auch in der neuen Spielzeit an den Vereinigten Theatern weiterwirkenden Künstler Annelie Bary, Barna, Benisch, Rucker, Böhm, Habel, Habelbach, Kaiser, Leopold, Nichtenberg, Wernig, Renier, Rothe, Zeit, Urbach, Zitzig, Käthe Habel-Reimers, Grete Kaiser, Olga Kautsky, Lucie Krenzel, Friedel Knaak, Hedda Rembach, Eva v. Renz, Hilma Schiller, Maria Schild, Friedel Weidhoff, die neu verpflichteten Mitglieder: Elise Ebert, Marie Knaak, Ida Mohr, Ruth Rosen, Julia Verben, Ruth Menke, Emmi Brant, Friedrich Günther, Walter Johann Klar, Ludwig Deutsch, Alfred Döhl und Hans Bittner.

Zur Aufführung für die neue Spielzeit wurde die mit dem letztjährigen Kleistpreis ausgezeichnete Tragödie „Thomas Münzer“ von Paul Curt erworben. Ebenfalls zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Der Jäger“ von Hans W. Fischer. Für den weiteren Verlauf der Spielzeit sind unter anderem an Aufführungen geplant, beziehungsweise wurden folgende Werke erworben: Henrik Ibsen: „Stützen der Gesellschaft“; August Strindberg: „Königin Christine“; Gerhart Hauptmann: „Schuld und Tugend“, „Peter Breuer“, „Kant und Kierkegaard“, „Lebenslust“, „Scham“, „Cafar und Kleopatra“, Georg Kaiser: „David und Goliath“, „Caret Capel“, „M. U. K.“, „Arnold Bronnen“, „Barnum“, Hugo Wolfgang Philipp: „Der Clown Gottes“, Leo Weismantel: „Totentanz 1921“, An Klaffern sind in Aussicht genommen: Goethe: „Faust I.“; Schiller: „Die Räuber“, Shakespeare: „Was ihr wollt“, „Kaufmann von Venedig“, Calderon: „Der Richter von Zalamea“, Grillparzer: „Weh dem der lügt“.

Im Thalia-Theater wird, wie in der vergangenen Spielzeit, das heitere Unterhaltungsspiel gepflegt werden.

Der Behördenapparat der Republik macht Kellame für Wilhelms gesammelte Werke.

Von der Bestallungs-Buchhandlung in Halle an der Saale wird jetzt in gerühmter Weise Kellame für ein von Wilhelm II. „persönlich niedergeschriebenes“, demnachst erscheinendes Werk „Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878-1918“ gemacht. Warum es sich dabei handelt, wird im Anfang dadurch veranschaulicht, daß die Kellame unter der Überschrift „Republikaner“ auftritt und den Anschein erweckt, als ob es sich um ein Werk handelt, das den Interessen der Republik förderlich sein soll. Auf diesen Schwund fallen nur solche herein, die nicht a l e werden und solche, die auf ihn herabsinken wollen. Zu welchen von beiden Gruppen die Breslauer Volksbehörden gehören, wissen wir nicht; vermutlich ist eine richtige Mischung beider Gruppen dort gegeben. Sonst würde es nicht zu verstehen sein, daß u. a. in dem Breslauer Postamt 10, aber, wie wir hören, auch in anderen Postämtern, diese lange Kellamenotiz für das Buch des gescheiterten Feldes in amtlichen Mappen herumgegeben und damit bei der Beamenschaft Propaganda für die Anschaffung eines solchen Wertes gemacht wird. Das Material über solche Vorkommnisse, das gerade aus dem Reich des Herrn Giesberts uns zur Verfügung gestellt wird, wächst in so beängstigender Weise, daß man über die energielose, sanftmütige und unbefriedigende Erledigung der unglaublichen Mißstände innerhalb seines Amtesbereichs kein größtes Bestreben aussprechen muß.

* **Mäßlicher Tod.** Der städtische Straßenbahnkassierer Friedrich Bunt, Jobenstraße 20 wohnhaft, ein etwa 44 Jahre alter Mann, verheiratet, Vater von 2 unehelichen Kindern, wurde am 1. August auf der dienstlichen Fahrt in der Kaiserstraße plötzlich vom Schlag getroffen, stürzte vom Buse und blieb tot liegen. Die Leiche wurde in das Schauhaus geschafft.

* **Eindbruch an den Gräbner Friedhöfen.** In einer der letzten Nächte haben Einbrecher der städtischen Blumenhalle und der daneben gelegenen Seiterhalle Besatz abgestattet und Handtücher, Kleidungsstücke und Zigaretten mitgehen lassen. Meldungen erbittet das Polizeipräsidium, Zimmer 47.

* **Hauptkonzert am der Jahrhunderthalle.** Heute Donnerstag, drittes Konzert des Stadttheater-Orchesters unter der Leitung des Operndirektors Julius Köster. Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt 6,00 Mark, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt. Das heutige Programm enthält u. a. Rimsky-Korsakow: Capriccio capagnol, Dvorak: Symphonie „Aus der neuen Welt“, Wagner: Motens Abchied und Feuerzauber, Gounod-Sacralte: Faustfantasie für Violine. Solist: Konzertmeister Walter Hennrich.

* **Gerhart Hauptmann-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum.** Im November wird im Breslauer Kunstgewerbemuseum eine Gerhart Hauptmann-Ausstellung veranstaltet. Gerhart Hauptmann hat dazu bereits seine Zustimmung gegeben. Die in Berlin vorhandenen Ausstellungsgüter werden seinerzeit wahrscheinlich von Dr. Julius Elias gesammelt werden.

* **Gerhart Hauptmann-Festspiele.** Der Vorverkauf für die großen Aufführungen in der Jahrhunderthalle, die unter der hiesigen Leitung von Carl Heinz Martin stehen, nimmt am Montag, den 7. August, im Verkehrsbüro Barock sowie in den Musikalienhandlungen Hainauer und Hoppe seinen Anfang. Am 11. August beginnen die Festspiele mit einer Aufführung von „Florian Geyer“ mit Eugen Klopfer in der Titelrolle in der Jahrhunderthalle. Diese Aufführung wird am Sonntag und Sonntag wiederholt. Auch am Sonntag nachmittags wird „Florian Geyer“ gegeben. Am Montag, den 14., findet die Eröffnung der „Weber“ statt. Dieses Schauspiel wird dann täglich in der Feste der Aufführung bis einschließlich Sonntag, den 20. August, gegeben. Am letzten Tage der Festspiele findet auch am Nachmittag eine Aufführung der „Weber“ statt. Karten für die Aufführungen im Stadt- und Lobetheater sind nicht mehr erhältlich. Die vorbestellten Karten werden von Montag, den 7. August, ab im Verkehrsbüro Barock ausgeteilt.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
besonders schnell und sicher
mit **Milchöl**
leicht erträglich
Gegen Fußschwielen und Wundläsungen
Gegen Fußschwielen und Wundläsungen

Geschäftliches
Preisermäßigung auf **1/2 Mark** für 10 Stück
Suppenfleisch kauft man viele Suppenfleisch, weil die Suppe
Beigabe der üblichen Suppenfleisch aus selbst die Suppe
und schmeckt sein Ansehen nach Geschmack und Menge

• Sommerferienzüge nach Ostpreußen. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Beim Lösen der ermäßigten Sonderrückfahrkarten zu den in der Nacht vom 5. zum 6. August verkehrenden Sommerferienzügen nach Ostpreußen wird vom reisenden Publikum vielfach die Ansicht vertreten, daß für die Rückreise durch den polnischen Korridor von Dirschau nach Königsberg unbedingt ein Paß oder Polzeiausweis notwendig sei. Diese Ansicht ist unzutreffend. Wenn zur Rückfahrt einer der sogenannten privilegierten Züge benutzt wird, ist weder ein Paß noch ein Polzeiausweis nötig. Als privilegierte Züge kommen zur Zeit in Frage: Zug D 2 (Königsberg ab 8³⁰, Rastlin an 6⁴⁵), Zug D 4 (Königsberg ab 7¹⁵, Rastlin an 5³⁰), Personenzug 304 (Königsberg ab 9³⁰, Rastlin an 6⁴⁵). Das Handgepäck, das in diesen Zügen mitgeführt wird, unterliegt keiner Zollbehandlung durch die polnischen Behörden.

• Erhängt aufgefunden wurde am 2. August das Kurfürstenstraße 16 in Stellung befindliche, 24 Jahre alte Dienstmädchen Gertrud Weiß. Die Leiche wurde nach dem Schanzenhau gebracht. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

• Vermißt. Die Schloßmeisterstraße 37 wohnhafte, 23 Jahre alte Luise Jung wird seit dem 20. Juli vermißt. Sie ist etwa 1,60 m groß, hat schwarzes Haar, dunkle Augen und war bekleidet mit schwarzweiß gestreiftem Kleide, weißen Strümpfen, schwarzen Niederhosen und trug ein Reitaßon mit einer Kiste.

Bereinskalender.
Zentral-Verband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau. Freitag, den 4. August, nachmittags 5 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshause. (Siehe Inserat.)
Freie Arbeiter-Vereinigung Breslau, C. B. Freitag, den 4. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, Zimmer 6: Monatsversammlung.

Eingefandt.
 Unter dieser Aufschrift veröffentlichten wir die folgenden Zuschriften aus unserem Sekretariat, für die wir nur die pressgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Wohnungsnot und Kriegsgewinnler.
 Ende Juni räumte ein Herr Schubert seine Wohnung Hofplatz 161 und zog in sein neu erbautes Haus in der Siedlung Oswig-Kolontal. Statt die Wohnung dem Wohnungskommissariat für die Wohnungslosen zur Verfügung zu stellen, zahlte der Herr lieber Miete und läßt sie wochenlang leer stehen. Aus Liebe zum Hauswirt wohl sicher nicht. Aber ist wohl anzunehmen, daß der Herr, der früher Schiffer, dann Militärkraftwagenführer war, und

seht Kraftwagen, Autogaragen- und Hausbesitzer ist, die Wohnung für seine materiellen Interessen verwerten will. Warum geht aber der Wohnungskommissar nicht rücksichtslos gegen solche Machenschaften vor? Rechtzeitig genug wurde der Wohnungskommissar auf diese Wohnung aufmerksam gemacht. Mitte Juni bewarb ich mich um die Wohnung und von anderer Seite wurde Herr Oberstadtschreiber Liebe bereits Anfang Mai auf diese Wohnung aufmerksam gemacht. Gegen Leute wie Herrn Sch. müssen die Behörden ein scharfes Augenmerk haben. H. G.

Unsere Valuta.
 Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:

	2. 8.	1. 8.
für 1 amerikanischen Dollar	776,52 Mk.	643,10 Mk.
1 englisches Pfund	3445,65	2856,40
1 französisches Franc	62,07	52,35
1 holländisches Gulden	299,92	248,19
1 Schweizer Franken	149,81	122,85
100 österreichische Kronen	1,23	1,33
1 tschechische Krone	13,72	15,76
1 dänische Krone	164,79	138,68
100 polnische Mark	11,60	—

Gesetzlich darf

in **MAGGI'S** Originalflaschen nichts anderes als **MAGGI'S** Würze feingehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen **MAGGI** versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **MAGGI'S** Würze und weise Nachahmungen zurück. 3077

Familien-Anzeigen

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb an einem schweren Leiden am 1. August die Ehefrau unseres Kollegen **Robert Hubrich**,
Frau Auguste Hubrich
 im Alter von fast 55 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihr die technischen Beamten und Beamten-Bewerber der Hauptverwaltung der Landesversicherungsanstalt Schlesien.
 Beerdigung: Freitag, den 4. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes, Steinstraße.

Deutscher Verkehrsbund.
 Hdl. Straßen- und Kleinbahn.
 Am 1. August verstarb infolge Unfalls unser werter Kollege, der Straßenbahnführer **Fritz Bunk**
 im Alter von 44 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes, Ende Lohestr.

Am 1. August starb durch Herzschlag unser werter Kollege, der Straßenbahnführer **Fritz Bunk**
 im Alter von 44 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der freiv. Beerdigungsgesellschaft der Städtischen Straßenbahn.
 Beerdigung: Sonnabend, den 5. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes aus.

Am 1. August entschlief die Ehefrau unseres Mitgliedes **Paul Schliwa**,
Frau Emilie Schliwa
 geb. Hoffmann
 im Alter von 49 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren die Mitglieder des Skat-Klubs „Fortuna“.
 Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle in Cosel aus nach St. Paulus.

Flußmasse
 7 stückig
 Jede 16 Stück Schmelze von Chemnitz Schmelzwerk, welche die beste aller Sorten darstellen, wird von uns zu einem außerordentlich billigen Preis von 12 Mark pro Tonne angeboten. Sie haben in allen Geschäften, Drogerien und Apotheken zu beziehen.

Nähmaschinen
 Für Familie, Handwerk und Industrie
 mit vollständiger deutscher Fabrikate empfiehlt in bekannter großer Auswahl **Alfred Schlenker**,
Schmiedebrücke 29a.
 Auf Wunsch vollständige Zahlungsanweisung.
 Besuchen Sie mein Schaufenster.

300 Mark zahlen wir, wenn Sie uns **Edelholz** (Hölzer, Säße, Wägen (Bunt) versenden. — Buchen, Buchen, Buchen, Buchen. Sie haben in allen Geschäften und Drogerien zu beziehen.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2545
 Donnerstag und Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Otto Storm
Die schöne Wanda.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Otto Storm
Die schöne Wanda
 Sonntag 7. Male:
Die Bajadere.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Graf von Fugenburg.
 Sonntag u. 1. Sept. 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Otto Storm
Die schöne Wanda
 vom Carl-Theater in Wien

Zeltgarten
 Des: Mastankowski.
 Eladger Sonnen-Verdicht.
 Ab 1. August:
Vollständig neuer Spielplan. 3079
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Großer Weltkamm
 Donnerstag und Sonntag
TANZ
Zurückgekehrt
 und nehme meine Preise wieder auf.
 Schmelzer:
Katharina Niemann,
 Schmelzer,
 Bäckerstraße 18.



Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig
 Das neueste Kartenwerk ist:
Meyers Kleiner Handatlas
 Zweite Auflage 1922
 in 48 Haupt- und 35 Nebenkarten mit alphabetischem Namenverzeichnis in Gameln gebunden
 Alle Karten dieses Atlas sind in Kostenloser Karte des Reiches entsprechend dem heutigen Stande der Forschung u. der Fortentwicklung des Verkehrs.
 Anfordungen mit Preisangabe durch jede Buchhandlung.

KAUFEN
 Täglich 8 Uhr: 70
Bühnengastspiel
 der Deutschen Oper, Berlin:
Der Herr der Welt
 10 Bilder — 40 Damen

Frauen!
 Sehen Sie sich selbst bei **Störungen**
 nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge in der Behandlung aller Frauenleiden. Heute halte ich mich mit der Kugel und morgen trat der Erfolg ein.
 Preis 25, extra Harz 40.
 Gummiballen, Spallspitzen, Weißbrotmehl, Katalag gegen Kälte, etc.
Frau M. Böhm, Breslau II,
 Gabelstr. 9, 5. Min. n. Hauptbahnhof.
 3. Kasse: 2. Kasse: 3. Kasse: 4. Kasse: 5. Kasse: 6. Kasse: 7. Kasse: 8. Kasse: 9. Kasse: 10. Kasse: 11. Kasse: 12. Kasse: 13. Kasse: 14. Kasse: 15. Kasse: 16. Kasse: 17. Kasse: 18. Kasse: 19. Kasse: 20. Kasse: 21. Kasse: 22. Kasse: 23. Kasse: 24. Kasse: 25. Kasse: 26. Kasse: 27. Kasse: 28. Kasse: 29. Kasse: 30. Kasse: 31. Kasse: 32. Kasse: 33. Kasse: 34. Kasse: 35. Kasse: 36. Kasse: 37. Kasse: 38. Kasse: 39. Kasse: 40. Kasse: 41. Kasse: 42. Kasse: 43. Kasse: 44. Kasse: 45. Kasse: 46. Kasse: 47. Kasse: 48. Kasse: 49. Kasse: 50. Kasse: 51. Kasse: 52. Kasse: 53. Kasse: 54. Kasse: 55. Kasse: 56. Kasse: 57. Kasse: 58. Kasse: 59. Kasse: 60. Kasse: 61. Kasse: 62. Kasse: 63. Kasse: 64. Kasse: 65. Kasse: 66. Kasse: 67. Kasse: 68. Kasse: 69. Kasse: 70. Kasse: 71. Kasse: 72. Kasse: 73. Kasse: 74. Kasse: 75. Kasse: 76. Kasse: 77. Kasse: 78. Kasse: 79. Kasse: 80. Kasse: 81. Kasse: 82. Kasse: 83. Kasse: 84. Kasse: 85. Kasse: 86. Kasse: 87. Kasse: 88. Kasse: 89. Kasse: 90. Kasse: 91. Kasse: 92. Kasse: 93. Kasse: 94. Kasse: 95. Kasse: 96. Kasse: 97. Kasse: 98. Kasse: 99. Kasse: 100. Kasse: 101. Kasse: 102. Kasse: 103. Kasse: 104. Kasse: 105. Kasse: 106. Kasse: 107. Kasse: 108. Kasse: 109. Kasse: 110. Kasse: 111. Kasse: 112. Kasse: 113. Kasse: 114. Kasse: 115. Kasse: 116. Kasse: 117. Kasse: 118. Kasse: 119. Kasse: 120. Kasse: 121. Kasse: 122. Kasse: 123. Kasse: 124. Kasse: 125. Kasse: 126. Kasse: 127. Kasse: 128. Kasse: 129. Kasse: 130. Kasse: 131. Kasse: 132. Kasse: 133. Kasse: 134. Kasse: 135. Kasse: 136. Kasse: 137. Kasse: 138. Kasse: 139. Kasse: 140. Kasse: 141. Kasse: 142. Kasse: 143. Kasse: 144. Kasse: 145. Kasse: 146. Kasse: 147. Kasse: 148. Kasse: 149. Kasse: 150. Kasse: 151. Kasse: 152. Kasse: 153. Kasse: 154. Kasse: 155. Kasse: 156. Kasse: 157. Kasse: 158. Kasse: 159. Kasse: 160. Kasse: 161. Kasse: 162. Kasse: 163. Kasse: 164. Kasse: 165. Kasse: 166. Kasse: 167. Kasse: 168. Kasse: 169. Kasse: 170. Kasse: 171. Kasse: 172. Kasse: 173. Kasse: 174. Kasse: 175. Kasse: 176. Kasse: 177. Kasse: 178. Kasse: 179. Kasse: 180. Kasse: 181. Kasse: 182. Kasse: 183. Kasse: 184. Kasse: 185. Kasse: 186. Kasse: 187. Kasse: 188. Kasse: 189. Kasse: 190. Kasse: 191. Kasse: 192. Kasse: 193. Kasse: 194. Kasse: 195. Kasse: 196. Kasse: 197. Kasse: 198. Kasse: 199. Kasse: 200. Kasse: 201. Kasse: 202. Kasse: 203. Kasse: 204. Kasse: 205. Kasse: 206. Kasse: 207. Kasse: 208. Kasse: 209. Kasse: 210. Kasse: 211. Kasse: 212. Kasse: 213. Kasse: 214. Kasse: 215. Kasse: 216. Kasse: 217. Kasse: 218. Kasse: 219. Kasse: 220. Kasse: 221. Kasse: 222. Kasse: 223. Kasse: 224. Kasse: 225. Kasse: 226. Kasse: 227. Kasse: 228. Kasse: 229. Kasse: 230. Kasse: 231. Kasse: 232. Kasse: 233. Kasse: 234. Kasse: 235. Kasse: 236. Kasse: 237. Kasse: 238. Kasse: 239. Kasse: 240. Kasse: 241. Kasse: 242. Kasse: 243. Kasse: 244. Kasse: 245. Kasse: 246. Kasse: 247. Kasse: 248. Kasse: 249. Kasse: 250. Kasse: 251. Kasse: 252. Kasse: 253. Kasse: 254. Kasse: 255. Kasse: 256. Kasse: 257. Kasse: 258. Kasse: 259. Kasse: 260. Kasse: 261. Kasse: 262. Kasse: 263. Kasse: 264. Kasse: 265. Kasse: 266. Kasse: 267. Kasse: 268. Kasse: 269. Kasse: 270. Kasse: 271. Kasse: 272. Kasse: 273. Kasse: 274. Kasse: 275. Kasse: 276. Kasse: 277. Kasse: 278. Kasse: 279. Kasse: 280. Kasse: 281. Kasse: 282. Kasse: 283. Kasse: 284. Kasse: 285. Kasse: 286. Kasse: 287. Kasse: 288. Kasse: 289. Kasse: 290. Kasse: 291. Kasse: 292. Kasse: 293. Kasse: 294. Kasse: 295. Kasse: 296. Kasse: 297. Kasse: 298. Kasse: 299. Kasse: 300. Kasse: 301. Kasse: 302. Kasse: 303. Kasse: 304. Kasse: 305. Kasse: 306. Kasse: 307. Kasse: 308. Kasse: 309. Kasse: 310. Kasse: 311. Kasse: 312. Kasse: 313. Kasse: 314. Kasse: 315. Kasse: 316. Kasse: 317. Kasse: 318. Kasse: 319. Kasse: 320. Kasse: 321. Kasse: 322. Kasse: 323. Kasse: 324. Kasse: 325. Kasse: 326. Kasse: 327. Kasse: 328. Kasse: 329. Kasse: 330. Kasse: 331. Kasse: 332. Kasse: 333. Kasse: 334. Kasse: 335. Kasse: 336. Kasse: 337. Kasse: 338. Kasse: 339. Kasse: 340. Kasse: 341. Kasse: 342. Kasse: 343. Kasse: 344. Kasse: 345. Kasse: 346. Kasse: 347. Kasse: 348. Kasse: 349. Kasse: 350. Kasse: 351. Kasse: 352. Kasse: 353. Kasse: 354. Kasse: 355. Kasse: 356. Kasse: 357. Kasse: 358. Kasse: 359. Kasse: 360. Kasse: 361. Kasse: 362. Kasse: 363. Kasse: 364. Kasse: 365. Kasse: 366. Kasse: 367. Kasse: 368. Kasse: 369. Kasse: 370. Kasse: 371. Kasse: 372. Kasse: 373. Kasse: 374. Kasse: 375. Kasse: 376. Kasse: 377. Kasse: 378. Kasse: 379. Kasse: 380. Kasse: 381. Kasse: 382. Kasse: 383. Kasse: 384. Kasse: 385. Kasse: 386. Kasse: 387. Kasse: 388. Kasse: 389. Kasse: 390. Kasse: 391. Kasse: 392. Kasse: 393. Kasse: 394. Kasse: 395. Kasse: 396. Kasse: 397. Kasse: 398. Kasse: 399. Kasse: 400. Kasse: 401. Kasse: 402. Kasse: 403. Kasse: 404. Kasse: 405. Kasse: 406. Kasse: 407. Kasse: 408. Kasse: 409. Kasse: 410. Kasse: 411. Kasse: 412. Kasse: 413. Kasse: 414. Kasse: 415. Kasse: 416. Kasse: 417. Kasse: 418. Kasse: 419. Kasse: 420. Kasse: 421. Kasse: 422. Kasse: 423. Kasse: 424. Kasse: 425. Kasse: 426. Kasse: 427. Kasse: 428. Kasse: 429. Kasse: 430. Kasse: 431. Kasse: 432. Kasse: 433. Kasse: 434. Kasse: 435. Kasse: 436. Kasse: 437. Kasse: 438. Kasse: 439. Kasse: 440. Kasse: 441. Kasse: 442. Kasse: 443. Kasse: 444. Kasse: 445. Kasse: 446. Kasse: 447. Kasse: 448. Kasse: 449. Kasse: 450. Kasse: 451. Kasse: 452. Kasse: 453. Kasse: 454. Kasse: 455. Kasse: 456. Kasse: 457. Kasse: 458. Kasse: 459. Kasse: 460. Kasse: 461. Kasse: 462. Kasse: 463. Kasse: 464. Kasse: 465. Kasse: 466. Kasse: 467. Kasse: 468. Kasse: 469. Kasse: 470. Kasse: 471. Kasse: 472. Kasse: 473. Kasse: 474. Kasse: 475. Kasse: 476. Kasse: 477. Kasse: 478. Kasse: 479. Kasse: 480. Kasse: 481. Kasse: 482. Kasse: 483. Kasse: 484. Kasse: 485. Kasse: 486. Kasse: 487. Kasse: 488. Kasse: 489. Kasse: 490. Kasse: 491. Kasse: 492. Kasse: 493. Kasse: 494. Kasse: 495. Kasse: 496. Kasse: 497. Kasse: 498. Kasse: 499. Kasse: 500. Kasse: 501. Kasse: 502. Kasse: 503. Kasse: 504. Kasse: 505. Kasse: 506. Kasse: 507. Kasse: 508. Kasse: 509. Kasse: 510. Kasse: 511. Kasse: 512. Kasse: 513. Kasse: 514. Kasse: 515. Kasse: 516. Kasse: 517. Kasse: 518. Kasse: 519. Kasse: 520. Kasse: 521. Kasse: 522. Kasse: 523. Kasse: 524. Kasse: 525. Kasse: 526. Kasse: 527. Kasse: 528. Kasse: 529. Kasse: 530. Kasse: 531. Kasse: 532. Kasse: 533. Kasse: 534. Kasse: 535. Kasse: 536. Kasse: 537. Kasse: 538. Kasse: 539. Kasse: 540. Kasse: 541. Kasse: 542. Kasse: 543. Kasse: 544. Kasse: 545. Kasse: 546. Kasse: 547. Kasse: 548. Kasse: 549. Kasse: 550. Kasse: 551. Kasse: 552. Kasse: 553. Kasse: 554. Kasse: 555. Kasse: 556. Kasse: 557. Kasse: 558. Kasse: 559. Kasse: 560. Kasse: 561. Kasse: 562. Kasse: 563. Kasse: 564. Kasse: 565. Kasse: 566. Kasse: 567. Kasse: 568. Kasse: 569. Kasse: 570. Kasse: 571. Kasse: 572. Kasse: 573. Kasse: 574. Kasse: 575. Kasse: 576. Kasse: 577. Kasse: 578. Kasse: 579. Kasse: 580. Kasse: 581. Kasse: 582. Kasse: 583. Kasse: 584. Kasse: 585. Kasse: 586. Kasse: 587. Kasse: 588. Kasse: 589. Kasse: 590. Kasse: 591. Kasse: 592. Kasse: 593. Kasse: 594. Kasse: 595. Kasse: 596. Kasse: 597. Kasse: 598. Kasse: 599. Kasse: 600. Kasse: 601. Kasse: 602. Kasse: 603. Kasse: 604. Kasse: 605. Kasse: 606. Kasse: 607. Kasse: 608. Kasse: 609. Kasse: 610. Kasse: 611. Kasse: 612. Kasse: 613. Kasse: 614. Kasse: 615. Kasse: 616. Kasse: 617. Kasse: 618. Kasse: 619. Kasse: 620. Kasse: 621. Kasse: 622. Kasse: 623. Kasse: 624. Kasse: 625. Kasse: 626. Kasse: 627. Kasse: 628. Kasse: 629. Kasse: 630. Kasse: 631. Kasse: 632. Kasse: 633. Kasse: 634. Kasse: 635. Kasse: 636. Kasse: 637. Kasse: 638. Kasse: 639. Kasse: 640. Kasse: 641. Kasse: 642. Kasse: 643. Kasse: 644. Kasse: 645. Kasse: 646. Kasse: 647. Kasse: 648. Kasse: 649. Kasse: 650. Kasse: 651. Kasse: 652. Kasse: 653. Kasse: 654. Kasse: 655. Kasse: 656. Kasse: 657. Kasse: 658. Kasse: 659. Kasse: 660. Kasse: 661. Kasse: 662. Kasse: 663. Kasse: 664. Kasse: 665. Kasse: 666. Kasse: 667. Kasse: 668. Kasse: 669. Kasse: 670. Kasse: 671. Kasse: 672. Kasse: 673. Kasse: 674. Kasse: 675. Kasse: 676. Kasse: 677. Kasse: 678. Kasse: 679. Kasse: 680. Kasse: 681. Kasse: 682. Kasse: 683. Kasse: 684. Kasse: 685. Kasse: 686. Kasse: 687. Kasse: 688. Kasse: 689. Kasse: 690. Kasse: 691. Kasse: 692. Kasse: 693. Kasse: 694. Kasse: 695. Kasse: 696. Kasse: 697. Kasse: 698. Kasse: 699. Kasse: 700. Kasse: 701. Kasse: 702. Kasse: 703. Kasse: 704. Kasse: 705. Kasse: 706. Kasse: 707. Kasse: 708. Kasse: 709. Kasse: 710. Kasse: 711. Kasse: 712. Kasse: 713. Kasse: 714. Kasse: 715. Kasse: 716. Kasse: 717. Kasse: 718. Kasse: 719. Kasse: 720. Kasse: 721. Kasse: 722. Kasse: 723. Kasse: 724. Kasse: 725. Kasse: 726. Kasse: 727. Kasse: 728. Kasse: 729. Kasse: 730. Kasse: 731. Kasse: 732. Kasse: 733. Kasse: 734. Kasse: 735. Kasse: 736. Kasse: 737. Kasse: 738. Kasse: 739. Kasse: 740. Kasse: 741. Kasse: 742. Kasse: 743. Kasse: 744. Kasse: 745. Kasse: 746. Kasse: 747. Kasse: 748. Kasse: 749. Kasse: 750. Kasse: 751. Kasse: 752. Kasse: 753. Kasse: 754. Kasse: 755. Kasse: 756. Kasse: 757. Kasse: 758. Kasse: 759. Kasse: 760. Kasse: 761. Kasse: 762. Kasse: 763. Kasse: 764. Kasse: 765. Kasse: 766. Kasse: 767. Kasse: 768. Kasse: 769. Kasse: 770. Kasse: 771. Kasse: 772. Kasse: 773. Kasse: 774. Kasse: 775. Kasse: 776. Kasse: 777. Kasse: 778. Kasse: 779. Kasse: 780. Kasse: 781. Kasse: 782. Kasse: 783. Kasse: 784. Kasse: 785. Kasse: 786. Kasse: 787. Kasse: 788. Kasse: 789. Kasse: 790. Kasse: 791. Kasse: 792. Kasse: 793. Kasse: 794. Kasse: 795. Kasse: 796. Kasse: 797. Kasse: 798. Kasse: 799. Kasse: 800. Kasse: 801. Kasse: 802. Kasse: 803. Kasse: 804. Kasse: 805. Kasse: 806. Kasse: 807. Kasse: 808. Kasse: 809. Kasse: 810. Kasse: 811. Kasse: 812. Kasse: 813. Kasse: 814. Kasse: 815. Kasse: 816. Kasse: 817. Kasse: 818. Kasse: 819. Kasse: 820. Kasse: 821. Kasse: 822. Kasse: 823. Kasse: 824. Kasse: 825. Kasse: 826. Kasse: 827. Kasse: 828. Kasse: 829. Kasse: 830. Kasse: 831. Kasse: 832. Kasse: 833. Kasse: 834. Kasse: 835. Kasse: 836. Kasse: 837. Kasse: 838. Kasse: 839. Kasse: 840. Kasse: 841. Kasse: 842. Kasse: 843. Kasse: 844. Kasse: 845. Kasse: 846. Kasse: 847. Kasse: 848. Kasse: 849. Kasse: 850. Kasse: 851. Kasse: 852. Kasse: 853. Kasse: 854. Kasse: 855. Kasse: 856. Kasse: 857. Kasse: 858. Kasse: 859. Kasse: 860. Kasse: 861. Kasse: 862. Kasse: 863. Kasse: 864. Kasse: 865. Kasse: 866. Kasse: 867. Kasse: 868. Kasse: 869. Kasse: 870. Kasse: 871. Kasse: 872. Kasse: 873. Kasse: 874. Kasse: 875. Kasse: 876. Kasse: 877. Kasse: 878. Kasse: 879. Kasse: 880. Kasse: 881. Kasse: 882. Kasse: 883. Kasse: 884. Kasse: 885. Kasse: 886. Kasse: 887. Kasse: 888. Kasse: 889. Kasse: 890. Kasse: 891. Kasse: 892. Kasse: 893. Kasse: 894. Kasse: 895. Kasse: 896. Kasse: 897. Kasse: 898. Kasse: 899. Kasse: 900. Kasse: 901. Kasse: 902. Kasse: 903. Kasse: 904. Kasse: 905. Kasse: 906. Kasse: 907. Kasse: 908. Kasse: 909. Kasse: 910. Kasse: 911. Kasse: 912. Kasse: 913. Kasse: 914. Kasse: 915. Kasse: 916. Kasse: 917. Kasse: 918. Kasse: 919. Kasse: 920. Kasse: 921. Kasse: 922. Kasse: 923. Kasse: 924. Kasse: 925. Kasse: 926. Kasse: 927. Kasse: 928. Kasse: 929. Kasse: 930. Kasse: 931. Kasse: 932. Kasse: 933. Kasse: 934. Kasse: 935. Kasse: 936. Kasse: 937. Kasse: 938. Kasse: 939. Kasse: 940. Kasse: 941. Kasse: 942. Kasse: 943. Kasse: 944. Kasse: 945. Kasse: 946. Kasse: 947. Kasse: 948. Kasse: 949. Kasse: 950. Kasse: 951. Kasse: 952. Kasse: 953. Kasse: 954. Kasse: 955. Kasse: 956. Kasse: 957. Kasse: 958. Kasse: 959. Kasse: 960. Kasse: 961. Kasse: 962. Kasse: 963. Kasse: 964. Kasse: 965. Kasse: 966. Kasse: 967. Kasse: 968. Kasse: 969. Kasse: 970. Kasse: 971. Kasse: 972. Kasse: 973. Kasse: 974. Kasse: 975. Kasse: 976. Kasse: 977. Kasse: 978. Kasse: 979. Kasse: 980. Kasse: 981. Kasse: 982. Kasse: 983. Kasse: 984. Kasse: 985. Kasse: 986. Kasse: 987. Kasse: 988. Kasse: 989. Kasse: 990. Kasse: 991. Kasse: 992. Kasse: 993. Kasse: 994. Kasse: 995. Kasse: 996. Kasse: 997. Kasse: 998. Kasse: 999. Kasse: 1000. Kasse: 1001. Kasse: 1002. Kasse: 1003. Kasse: 1004. Kasse: 1005. Kasse: 1006. Kasse: 1007. Kasse: 1008. Kasse: 1009. Kasse: 1010. Kasse: 1011. Kasse: 1012. Kasse: 1013. Kasse: 1014. Kasse: 1015. Kasse: 1016. Kasse: 1017. Kasse: 1018. Kasse: 1019. Kasse: 1020. Kasse: 1021. Kasse: 1022. Kasse: 1023. Kasse: 1024. Kasse: 1025. Kasse: 1026. Kasse: 1027. Kasse: 1028. Kasse: 1029. Kasse: 1030. Kasse: 1031. Kasse: 1032. Kasse: 1033. Kasse: 1034. Kasse: 1035. Kasse: 1036. Kasse: 1037. Kasse: 1038. Kasse: 1039. Kasse: 1040. Kasse: 1041. Kasse: 1042. Kasse: 1043. Kasse: 1044. Kasse: 1045. Kasse: 1046. Kasse: 1047. Kasse: 1048. Kasse: 1049. Kasse: 1050. Kasse: 1051. Kasse: 1052. Kasse: 1053. Kasse: 1054. Kasse: 1055. Kasse: 1056. Kasse: 1057. Kasse: 1058. Kasse: 1059. Kasse: 1060. Kasse: 1061. Kasse: 1062. Kasse: 1063. Kasse: 1064. Kasse: 1065. Kasse: 1066. Kasse: 1067. Kasse: 1068. Kasse: 1069. Kasse: 1070. Kasse: 1071. Kasse: 1072. Kasse: 1073. Kasse: 1074. Kasse: 1075. Kasse: 1076. Kasse: 1077. Kasse: 1078. Kasse: 1079. Kasse: 1080. Kasse: 1081. Kasse: 1082. Kasse: 1083. Kasse: 1084. Kasse: 1085. Kasse: 1086. Kasse: 1087. Kasse:

Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

Bielschowsky - Welgert - Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenmühle

Große Mühle, Oels i. Schl.



Sophien-Mühle, Breslau

Hauptverwaltung

Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73

Telegr.-Adr.: Sophienmühle

Fernsprecher: Ring 8867-69

Schoeller-Strickgarne sind die besten

Schoeller'sche und Eitorfer Kammgarn-Spinnerei A.-G.

Breslau 6

Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/63

Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.

F. W. Rosenbaum

Breslau 24

Gräbschener Straße 281

Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

Auto - Reparaturen

Sämtliche

Motorsport Nekolla

Michaelisstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten
Automobilen und Zubehör

Autohaus Hellmut Klaas

Höfchenstraße 1

Tel.: Ring 4613

Gotthold John

Automobile / Bereifung / Zubehör

Teichstraße 21 · Tel. Ring 467

Lager: Ende Lohestraße 120

Karosserie Herrmann

BRESLAU

Gabitzstraße 44

Tel.: Ring 9131

Ludwig Kralik

Wagen- und Karosseriebau

Tel. Ring 1904 · Breslau · Tauentzienpl. 7

Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

W. Kempe, Gabitzstraße 15

Wagen- und Automobilbeschläge

Stellmacherhölzer — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-

maschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme

Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb

Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Photo - Artikel

für Wissenschaft, Technik, Sport

Fischer & Comp.

Breslau I, Taschenstraße 25

Paul Kaschig

Gräbschener Straße 71a

Telefon Ring 7242 · Elektr. Licht- und Kraftanlagen,

Beleuchtungskörper, Motoren.

Otto Wittwer

Albrechtstraße Nr. 44/45

Weingroßhandlung

J. Goldstein, Breslau 6

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 80

empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten

Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

Erich Dieterle

Zigarren-Fabriken

Telephon Ring 7715

Höfchenstraße 31

Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43

Telephon: Ring 7012

Telegr.-Adr.: Roberti-Breslau

Getreide / Sämereien / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

„Archimedes“ Actien-Gesellschaft für Stahl- u. Eisen-Industrie

BERLIN SW
Alexandrinstraße 2/3

BRESLAU III
Märkische Straße 50/54

SCHMIEDEFELD
bei Breslau

Herstellung von Schrauben,
Muttern, Nieten und anderem Kleinisenzeug

Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1859

E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein)

Mitgliederzahl 3700

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann

Verzinsung zu günstigsten Bedingungen

Stahlkammer und Schrankfächer

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz

FI

Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.
E. = Eilzug W. = Werktag; S. = Sonntags.

Richtung Berlin über Sagan oder Koffurt.
Bahnhof 3.

Berlin-Sagan 412 232 D

Berlin-Koffurt 535 D

Modlau 845 W bis auf weiteres

Koffurt und Sagan 1042

Görlitz 132

Dresden 148 D 915 D 1238 D

Sagan 200 D 945 D bis auf weiteres 1128

Koffurt 513

Soran 529 E

Görlitz-Liegnitz 822

Halle-Kassel 933 D

Richtung Brieg.
Bahnhof 2.

Oderberg und Kattowitz 305 D

Ratibor 505

Oppeln 733 W 1030

Neisse 854 201

Oderberg 1030 556

Myslowitz 1120 D

Oderberg-Myslowitz 310 D bis auf weiteres

Oswiecim 822

Kattowitz 1239 D 840 D 300 840 E

Aluminium

Stahlwerk Mark, Breslau

in Rohware, Blechen, Rondellen und
Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus-
und Küchengeräte, Messingbleche

Metallhüttenwerke Schaefer & Schael

Berlin W 62

BRESLAU 24

Wien-Atzgersdorf

Weißlagermetalle

Calcium-Lagermetalle

Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen

Schriftmetalle

Lötzinn

in garantiertem Gehalt

Zur hüttenmännischen Verarbeitung sind wir stets Käufer für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige

Aschen, Legierungen und Rückstände

Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik

Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge

Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“

Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Eigene Kataloge
vorhanden

Gustav Davidsohn Nachf.

Inh.: M. Wittenberg

BRESLAU 5 / Gartenstraße 19

Drahtstifte

Holzschrauben

Dachfenster, Ventilatoren

Telegramm-Adresse:

Davidsohn Nachf., Breslau 5

Telefon: R. 2552

Druckfachen

Berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdruckerei der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6

Gute Arbeit! Mäßige Preise!

A.M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3

Sack-Großhandlung

und Verleihgeschäft

Telephon: Ring 5590/91, 2252

Thienhals-Wilches

Eisenwerk August Tebbe

Breslau-Groß Tschansch

Transportgeräte, schmiedeeiserne

Fenster, landwirtschaftliche Acker-

und Kulturgeräte

Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

Fingerhut & Co. G.m.b.H. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3

Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer

Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und

technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen

Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzer, Inh. Paul Wohlaue

Schweidnitzer Stadtgr. 9, Tel. R. 887, Fil. Kattowitz

Ludwig Sebode · Breslau 5

Verbandstoffe

sämtliche Artikel zur Krankenpflege

Engros :: Export

Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Kartmann

Sadowstraße 37a. · Telephon Ring 4588

Kary & Gerson

Junkernstraße 31

Getreide- und Futtermittel-

Großhandlung

Tel. R. 948, 8112, 8114

Breslauer Metall- und Eisenverwertung

Gehr. Henschel & Co. G.m.b.H.

Gröschelstraße, Oettinger Straße am Kleinbahnhof

Ankauf von Eisen, Rohprodukten und Alt-Metallen

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 43

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNUBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Koch - Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehörteile

Georg Frey & Co. Neue Taschenstr. 1b
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro • Taubentzenstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

Wasch- Damen-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge

kauft man gut bei
M. Centawer
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Albert Schäffer
Breslau I Ring 23

Seidenbänder • Seidenstoffe
Tälle • Spitzen • Wollwaren

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1696 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20
Gemälde, Badierungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserie

Zentralperle

Die Zigarette der Qualitätsraucher

Pomona
Zigarettenfabrik, Breslau

Friedrich Paesler, Breslau 10

Moltkestraße 15 • Telefon Ohle 1514
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Lucas Nchf. Fraenkel

BRESLAU I • Schmiedebrücke 54
Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export • Gegründet 1829

Philipp Simmel
Lederwaren • Koffer • Reiseartikel
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18

Fritz Maercker
Albrechtstraße 21
Größtes Spezialhaus für
Herren-Hüte und Mützen

Korsetthaus Geschw. Binniger
Gartenstraße 54. • Für jede Figur ein Korsett
Spez.: Karin-Gürtel

Damen-Moden
Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen
Atelier Hermann & Mordkiewitz, Garten-
straße 28

Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847
Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

Farben-Lacke-Drogen

Robert Neugebauer
Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Ritter-Drogerie R. Pusch
Altbüßerstraße 43
Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Drogenhaus Oskar Reymann
Neumarkt 18, Tel. 222 • Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

Monopol-Drogerie B.Oschinsky.
Apotheker, Tel. Ring 571.
Graupenstraße 6-10
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

Drogen- u. Photchaus
J. Matthias
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

Bernhard Krojanker, Breslau 9
Scheitniger Straße 16 Schuhwaren en gros und en detail.

Carl Berrens Sternstraße 47 Höfchenstraße 74
Neuerstraße 58 Schmiedebrücke 24/26
Kreuzburger Straße 35 Verwerkstraße 17
Hutempresserei Rhadigerstraße 10

Pauls „Novität“ Führende Qualitäts-Zigarette

Otto Bordag Matthias-
straße 116 **Möbel** modern, gediegen
preiswert

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschrift I Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau. Sommerfahrplan 1922

Gültig vom 1. April 1922 ab
Die Zellen von 620 abwärts bis 525 morgens sind durch Unterstrichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug- folge Min.
1	Grüneiche * Westend-Straße **	507 1151 512 1202	12 12
2	Südpark Odertor-Bahnhof	506 542 1202 1238 510 546 1206 1242 515 1210 1215 1251	12 6 12 6 6 12
2 E	Schenkendorf-Str. *** Ring	724 748 1122 1146 728 752 1126 1150 732 756 1130 1154 1148 1200 740 764	6 12 6 12 6 12 12 12
3	Gabitz-Straße * Ring	626 646 636 656	12 12
5	Schlachthof Ohlauer Tor	424 596 506 1048 1048 1124 506 612 612 1100 1100 1200	12 6 12 12 6 12
6	Pöpelwitz-Stadtgrenze Strehlemer Tor **	447 1122 1122 1255 450 1130 1130 1230	6 12 6 12
7	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	447 1117 512 1142	7 1/2 7 1/2
8	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	449 1219 508 1238	7 1/2 7 1/2

* ferner bis Ring von 1142 bis 1343
** ferner ab Ring bis 102
*** Sonntags nach Bedarf

* verkehrt nur Werktags
** ferner 1242 und 102

Händler, Wiederverkäufer

kaufen zu Vorzugpreisen
Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten! **S. Kaiser, Klosterstraße 109**

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Franz Bilek Spezial-Abteilung:
Friedrich-Wilhelm-Straße 105 Maßschneiderei für den verwöhntesten Geschmack
Telephon: Ohle 6235 Dauernd reichhaltiges Stofflager

Kenner trinken Limonaden und Selter von

Gesundbrunnen

Fabrik alkoholfreier Getränke

Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

Trinkt Jansch-Kaffee

Kaffee-Jansch
Breslau

Stirn-Flocken
die billigste Volksnahrung
Schlesische Mützenwerke A.G. Breslau 13

Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelmstraße 92
Beste Bezugsquelle für
Kurz-, Weiß- und Wollwaren:

Büro-Bedarf Artur
Bahnhofstraße 1a Betensted
Telephon Ring Nr. 11072

Leinen- u. Wäschehaus
FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Kaufhaus des Westens
Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 33

Hausbedarf-Bekleidung

W. Kirchhoff

Altbüßer-Ohle 11 u. Hummerai 51: Gegründet 1850
Spezialität:
Komplette Werkstatt-Einrichtungen
für Schneider
Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

A. Kapst Herren- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

**BRESLAUER
MÖBEL-HALLE**
Friedrich-Wilhelmstraße 8: Eingang Jahnstraße

Möbelhaus M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12 (am Wachtplatz)
Größte Auswahl ::
Kulante Bedienung

Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

En gros **Benno Ascher** En detail
Friedrich-Wilhelmstr. 3 • Größte Auswahl in
Musseline, Zephir, Züchen, Inletts, Manchester usw.

G. Friedländer Kurz-, Weiß- und
Sonnenstraße Nr. 30 Wollwaren

Kaufhaus Adler Spezialität: Blusen und Schürzen
Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Neu aufgenommen: Berufskleidung

Richard Krusch Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 13-15 • Telephon: R. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

A. Gluskinos Junkernstraße 33/35
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Textilwaren Paul Schleif
Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weißenburger Platz